Nr. 142. **Berlin, Sonntag, den 20. Juni 1852.**

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rt. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Rt. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Rt. — Für ganz Deutschland: 3 Rt. 18 Sgr. — Die einzelne № wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 142. **Berlin, Sonntag, den 20. Juni 1852.**

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße № 5. und die bekannten Spediteure. Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Wir ersuchen unsere Leser, das Abonnement auf die „Neue Preußische Zeitung" für das nächste Quartal baldigst zu erneuern, um Irrungen zu vermeiden etwa mit dem Zusatze „Kreuzzeitung". Der Preis unseres Blattes wird durch die Zeitungssteuer nicht verändert. Die Zeitung kostet für Berlin vierteljährlich: 2 Thlr. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Thlr. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen: 3 Thlr. — Für ganz Deutschland: 3 Thlr. 18 Sgr.

Deutschland und Frankreich.

II.

Wir gehen nun zur zweiten Periode des langen Kampfes zwischen beiden Ländern über, zu derjenigen, in welcher Bonaparte die Heeresleitung übernommen hatte. Dabei handelt es sich um das Jahr 1805 und die Verhältnisse, unter denen der Krieg begann.*) Hoffentlich gelingt uns zu zeigen, wie ungeheuer der neue Kaiser im Vortheil stand, weshalb auch die Aengstlichsten nicht länger vor den Schreckbildern von Ulm und Austerlitz zu zittern brauchen, denn jene Verhältnisse bestehen nicht mehr. Eine durchgeführte Vergleichung von damals und jetzt, wie der erste Artikel enthielt, erscheint daher ganz überflüssig.

Bonaparte hatte, was die politische Macht betrifft, von seinen Vorgängern eine glänzende Erbschaft übernommen und durch den Luneviller Frieden sie vermehrt und befestigt. Frankreich besaß kraft desselben das ganze linke Rheinufer, soweit es Deutsch gewesen, ferner die vormals Oesterreichischen Niederlande und alle auf dem Festlande gelegenen Provinzen des Königreichs Sardinien. Zugleich beherrschte Bonaparte als König von Italien den Ueberrest des nördlichen Theils dieses Landes bis zur Etsch. In vollkommener Abhängigkeit von ihm standen Toscana (Königreich Etrurien), der Kirchenstaat, die Schweiz, die Batavische Republik und die Spanische Monarchie. — Man erwäge das Gewicht dieser ungeheuren Machtvergrößerung und, bei einem Kriege mit Deutschland, die Vortheile, welche der Besitz des Rheinlaufs gewährte!

Leider fand der Französische Einfluß auch diesseit des Stromes offene Pforten und aus Vergrößerungssucht entsprossene Bereitwilligkeit, sich dem fremden Joche zu fügen. Baiern hatte schon am 28. August mit Bonaparte einen geheimen Allianz-Tractat geschlossen, welchem man nachher aus Schaamgefühl ein späteres Datum gab.**) Anfangs September folgten der Kurfürst von Baden, so wie die Fürsten von Nassau; einige Wochen später auch der Kurfürst von Württemberg, nachdem er sich selbst die Genugthuung eines scheinbaren Widerstandes gegeben. Dreißigtausend Mann Hülfstruppen, welche der Französische Heerführer dadurch erhielt, möchten wir geringer anschlagen als das verderbliche Beispiel offenbaren Bruches der Verpflichtungen gegen das Reich. Der Begriff von Deutschland begann abhanden zu kommen.

So konnte der Erbfeind seine Unternehmungen in zwei Massen, vom unteren Main aus und an der oberen Donau, beginnen.

Ausschließlich jener Verstärkungen durch angehende Rheinbündner zählte das Französische Heer im October 200,000 Mann auf dem Deutschen, 52,000 auf dem Italienischen Kriegsschauplatze. Ohne Zweifel war die Streitmacht der Verbündeten viel bedeutender, aber der leidige Unterschied zwischen Rapport- und wirklicher Stärke, die Uebereilung, womit Vieles geschah, und falsche Berechnungen hinsichtlich der Märsche sicherten dem Gegner von Hause aus auch das numerische Uebergewicht.

Die Sollstärke der drei Oesterreichischen Armeen in Deutschland, Tyrol, Italien betrug 227,000, die wirkliche nur etwa 177,000 Mann, wovon sich höchstens 60,000 in Baiern befanden. Kaiser Alexander hielt (auf dem Papier) 167,000 M. zu verschiedenen Unternehmungen in Norddeutschland, Süddeutschland und Italien bereit, deren größere Hälfte — 90,000 Mann — bestimmt war, Ende Octobers am Inn aufzutreten. Zu dieser Zeit waren aber erst 30,000 dort versammelt und natürlich außer Stande, den unmittelbaren Folgen der Katastrophe von Ulm vorzubeugen.

Diesen ohnehin schweren Uebelständen gesellte sich ein vernichtender zu. Einerseits sehen wir das größte Feldherrn-Talent der neueren Zeit, auf der anderen in dem F.-M.-L. Mack den confusesten Menschen, welcher jemals ein Heer geleitet hat. Vielleicht hätte schon seine Persönlichkeit allein und ohne die erwähnten sonstigen Nachtheile genügt, die erste Hälfte des Feldzugs gründlich zu verderben. In der zweiten besorgten dies Geschäft das Drängen der Russen nach einer entscheidenden Schlacht, und die vom Oesterreichischen Oberst Weyrother ausgearbeitete Angriffs-Disposition bei Austerlitz.

Hinsichtlich des Krieges von 1806 — 7 könnte nun eine Trauerrede folgen, in den einzelnen Hauptpunkten fast ganz genau mit der vorhergehenden übereinstimmend. Doch mag nur die Bemerkung Platz finden, daß damals Bonaparte's Ausgangspunkt bereits bis zum südlichen Fuße des Thüringer Waldes vorgerückt war; das Uebrige erläßt uns hoffentlich der Leser.

Der langen Rede kurzer Sinn ist, daß die Schreckbilder der Kaiser-Feldzüge den Deutschen so wenig einschüchtern dürfen, wie die der ersten Revolutions-Jahre. Unter allen Gesichtspunkten ist das materielle Uebergewicht auf die Seite Deutschlands getreten, wenn seine beiden Großmächte einig sind, und Frankreichs Heere werden sich nicht in Schwaben oder Franken, sondern bei Strasburg, Metz und Valenciennes zum Angriff versammeln. Hauptsächlich aber fehlt ihnen der Bonaparte von Austerlitz; dem von Strasburg und Calais, so wie dem im Pariser Invalidenhause wird vermuthlich etwas leichter zu widerstehen sein. Behüte der Himmel Deutschland nur vor dem Wiederauftreten der Mack, Weyrother, Massenbach, und wie die Unglücksvögel einer unseligen Zeit sonst heißen mögen. *†*

*) Eine frühere Discussion in diesen Blättern nöthigt zu folgender Bemerkung. Zufällig wissen wir, daß Bonaparte schon 1800 in Italien commandirte und bei Marengo einen Sieg erfocht, der seine volle Bedeutung erst durch den Vertrag von Alessandria erhielt. Nächstdem ist uns aber auch bekannt, daß diese Ereignisse auf die Deutschen Angelegenheiten nicht den mindesten Einfluß hatten, denn Oesterreich verzichtete nur auf einen Theil der in Italien gemachten Eroberungen. Die endliche Entscheidung des Krieges erfolgte in Deutschland, und von etwaiger Rückwirkung der Begebenheiten auf der Halbinsel dorthin kann vernünftiger Weise keine Rede sein; denn erst am 26. December erzwangen die Republikaner den Uebergang des Mincio, während Moreau schon am 3. bei Hohenlinden gesiegt, am 25. den Waffenstillstand von Steyer bewilligt hatte.

**) Bekanntlich sollen auf höheren Befehl die Baierischen Geschichtslehrer ihren Schülern Baierns Bemühungen für die Einheit Deutschlands recht anschaulich machen, wozu ihnen der erwähnte Vertrag gute Gelegenheit giebt. Vielleicht auch folgende Thatsache. Als im Anfange des September F.-M.-L. Fürst Schwarzenberg mit dem Kurfürsten von Baiern wegen dessen Beitritts unterhandelte, bat dieser inständigst nur um einige Tage Frist zur Rettung des Kurprinzen, welcher in Frankreich reise. Prinz Ludwig befand sich aber damals nicht in Frankreich, sondern zu Lausanne, und erhielt dort am 14. September die Weisung, eiligst nach Lyon abzugehen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Ober-Hofmeister der Königin von Hannover Majestät, von Linsingen, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; dem Forstmeister Coupette zu Trier den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Tonkünstler und Mitgliede des Instituts in Paris, Kastner, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Gerichtsboten und Executor Friedrich Nickel zu Königsberg in Pr. das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; so wie

Den Königlichen Stallmeistern Gebhardt, Schönbeck und Ramschüssel, die Erlaubniß zur Anlegung der von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland denselben verliehenen Insignien des St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse zu ertheilen.

Deutschland.

☐ **Berlin**, 19. Juni. Die neuesten Maaßregeln der Dänischen Regierung gegen das Herzogthum Holstein, über deren Thatsächlichkeiten wir schon mehrfach berichtet haben, tragen den Stempel der schroffsten Rücksichtslosigkeit an sich. Freilich liegt uns jetzt zur Beurtheilung jedes einzelnen Falles nicht hinreichendes Material vor; aber wir müssen es entschieden bezweifeln, daß die Regierung von Dänemark irgend einen bleibenden Gewinn von diesen Straf-Verfügungen hat, für welche sie nirgendwo Vertheidiger findet, als unter den journalistischen Trabanten der noch immer revolutionstrunkenen Casino-Partei in Kopenhagen. Die Anleihen, welche Holstein gemacht hat, werden jetzt plötzlich für ungültig erklärt, nachdem die Dänische Regierung selbst während der letzten Zeit die Zinsen für dieselben gezahlt und also hierdurch thatsächlich die Capital-Schuld anerkannt hat. Es liegt nun wohl auf der Hand, wie sehr durch solch ein Verfahren der Credit und das Vertrauen erschüttert werden. Und auch das wird unzweifelhaft sein, daß man bei dieser Operation meistens unschuldige Leute straft, denn die Papiere sind längst vielfach aus Hand in Hand gegangen: die Maaßregel trifft also auch nicht einmal Diejenigen, die man vielleicht hat züchtigen wollen!

— Se. Majestät der König gedenken, wie wir bereits berichtet, am 24. d. M. Morgens 7 Uhr von Potsdam abzureisen, um Allerhöchstsich nach dem Rhein zu begeben. Am ersten Tage wollen Se. Majestät bis Benrath, am 25. nach Schloß Stolzenfels und am 26. nach Trier reisen. Der Tag der Rückkehr Sr. Majestät nach Potsdam ist noch nicht festgesetzt.

— Die Reise Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen wird, wie bis jetzt festgestellt ist, eine vierwöchentliche Dauer haben.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen begeben sich in den nächsten Tagen von hier nach dem Herzogl. Meiningenschen Schlosse Altenstein bei Eisenach, wo gegenwärtig Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen nebst der Frau Erbprinzessin Charlotte K. H. Hof halten.

— Die von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland nach St. Petersburg eingeladenen Offiziere Allerhöchstdesselben (6. Kürassier-) Regiments, Oberst Graf von Schlippenbach und die Lieutenants v. Rauch I. und II., sind am 12. von hier abgereist.

— Der Cabinetsrath, welcher für gestern nach Bellevue berufen war, aber ausfiel, trat heute Mittag 12 Uhr in Sanssouci zusammen, zu welchem Zweck sich die sämmtlichen Minister um 11 Uhr nach Potsdam begaben.

— Der General-Lieutenant v. Erhardt, Inspecteur der 3. Artillerie-Inspection, ist aus Breslau, und der Präsident der Regierung zu Frankfurt a. O. Steltzer ist aus Frankfurt a. O. hier eingetroffen.

— Der Kaiserl. Russische General-Lieutenant und Militair-Gouverneur von Kaukasien Hurco ist nach Dresden von hier abgereist.

— Se. Durchl. der Kaiserl. Russische Kammerjunker und Collegienrath Fürst Galiczin ist nach Frankfurt a. M., der Kaiserl. Russische Oberst und Flügel-Adjutant Fürst Golicziin ist nach Carlsbad und der General-Inspecteur sämmtlicher Gefängnisse in Frankreich, Dr. Parchappe, ist nach Halle von hier abgereist.

— Die Königl. Großbritannischen Cabinets-Couriere Capitains Poignaud und Ridzway sind aus London hier eingetroffen.

— Von dem Königlichen Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten ist dem Gutsbesitzer Retzlaff zu Stangendorf, in Anerkennung seiner Verdienste um die vaterländische Pferdezucht, die silberne Gestüts-Medaille verliehen worden.

— Dem Vernehmen nach ist von dem Vertreter Hannovers in der Zollvereins-Conferenzsitzung vom 14. darauf hingewiesen worden, daß das Festhalten an der im Septembervertrage bewilligten Ermäßigung des Theezolles für Hannover von nicht geringerer Bedeutung sei, als die Ermäßigungen, welche für Wein und Taback zugestanden sind. Der Verbrauch von sehr geringen Theesorten ist, wie hervorgehoben wurde, so bedeutend, daß eine Erhöhung des gegenwärtig zur Hebung kommenden Zollsatzes einen großen Theil der Vortheile absorbiren würde, welche aus den übrigen Herabsetzungen für Hannover erwachsen. Preußischer Seits wurde noch dargethan, daß aus der Ermäßigung des Tarifs in dieser Position ein Ausfall von höchstens 15,000 Thlrn. für den ganzen Zollverein erwartet werden könne.

— Das „Corresp.-Bur." will wissen, daß „die Einberufung der Provinzialstände von Herrn v. Westphalen gewünscht werde, daß man aber sonst im Ministerium dieser Einberufung abgeneigt sei." — Wir dürfen dagegen versichern, daß die Einberufung der Provinziallandtage in den ersten Tagen des September auf Grund bereits gefaßter Beschlüsse erfolgen wird. Diese Einberufung geschieht, weil die Stände über die Grundlagen der künftigen ländlichen Gemeinde-Ordnung gehört werden sollen.

— Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes" enthält in ihrem amtlichen Theile 1) eine K. Verordnung vom 18. Mai d. J. über die Ausführung des Gesetzes vom 15. April d. J., wegen Abänderung mehrerer Bestimmungen in den Militair-Strafgesetzen, 2) eine Verfügung des Justizministers vom 12. d. M., durch welche den Gerichtsbehörden und Notarien in der Provinz Schlesien eine von der General-Landschafts-Direction in Breslau erlassene Instruction über das zu beobachtende Verfahren bei Aufnahme landschaftlicher Darlehen in neuen Pfandbriefen zur Kenntnißnahme und Beachtung mitgetheilt wird.

— Mehrere Preußische Ortschaften haben bisher, ihrer vorgeschobenen und zum Theil isolirten Lage wegen, nicht zu dem Zollverein, sondern zum Steuerverein gehört. Mit der Ausführung des Semptember-Vertrags treten sie aus ihrem bisherigen besonderen in das neue allgemeine Verhältniß Preußens und des Zollvereins zu Hannover. Die betreffenden Ortschaften, 25 an der Zahl, liegen sämmtlich in dem Regierungsbezirk Minden und haben zusammen 10,723 Einwohner. Dasselbe gilt von 9 weiteren Ortschaften, die wegen ihrer isolirten Lage ebenfalls vom Zollverein ausgeschlossen bleiben mußten und bis jetzt unter Herzoglich Braunschweigischer Zoll-Verwaltung standen. Von diesen gehören 3 zum Regierungsbezirk Magdeburg und 1 zum Regierungsbezirk Minden. Die Bevölkerung dieser 4 Ortschaften beträgt 2913 Seelen.

— Das neueste Heft der vom Revisions-Collegium herausgegebenen Zeitschrift für die Landesculturſachen, bringt wiederum eine Reihe von Entscheidungen der obersten Gerichtshöfe über die streitige Natur der Mühlenabgaben. Bemerkenswerth sind unter denselben folgende: Abgaben von Mühlengrundstücken, welche für die Einräumung einer Exclusiv-Berechtigung zum Betriebe des Müllergewerbes entrichtet werden, sind unentgeltlich aufgehoben, müssen jedoch noch bis zu dem Tage fortentrichtet werden, an welchem der Betrieb des Müllergewerbes von einer Person begonnen wird, gegen die das Exclusivrecht hätte geltend gemacht werden können. — Abgaben, welche für eine Belehnung mit der Mühlengerechtigkeit auferlegt werden, sind für gewerbliche und daher unentgeltlich wegfallende zu erachten. — Die bei Veräußerung einer Mühle mit der ausdrücklich verliehenen Berechtigung, Mehl zum Verkauf zu mahlen, vorbedungene Abgabe ist für eine gemischte, theils auf den Grundbesitz, theils auf den Gewerbetrieb sich beziehende, zu achten. Endlich verdient noch eine speciell auf die früheren Verhältnisse des Großherzogthums Posen bezügliche Entscheidung erwähnt zu werden, wonach das Revisions-Collegium annimmt, daß Gutsherren in dieser Provinz, und zwar im Netzdistricte seit 1772 und im vormaligen Südpreußen seit 1797, die Vermuthung gegen sich haben, daß sie nicht befugt gewesen seien, Berechtigungen zum Betriebe des Mühlengewerbes zu verleihen, und solche, so wie Exclusivrechte zu verleihen beabsichtigt haben. An diese Entscheidung schließt sich eine allgemeine Ausführung des Rechtsgrundsatzes: daß durch die Erbzinseigenschaft einer Mühle die Gewerblichkeit der Abgaben von derselben nicht ausgeschlossen werde.

— Wie bekannt, hat der Oberkirchenrath bei der Regierung eine Vermehrung der Dotation der evangelischen Landeskirche vornehmlich zu dem Zwecke verlangt, um denjenigen Geistlichen, welche ein Einkommen von weniger als 400 Thlr. jährlich haben, ihre Einnahmen wenigstens bis auf diesen Betrag zu erhöhen. Es ist nun in Verfolgung dieses Antrages eine Ermittelung über die Zahl der Geistlichen dieser Kategorie angestellt worden, welche ergeben hat, daß schon im Jahre 1846 — nach den vorhandenen Materialien konnten nur die Berechnungen dieses Jahres zu Grunde gelegt werden — in der Provinz Brandenburg 82, in Preußen 13, in Pommern 30, in Schlesien 100, in Sachsen 128, in Posen 13, in Westphalen 20 und in der Rheinprovinz 35 Pfarrstellen weniger als 400 Thlr. und unter diesen 421 Stellen 83 sogar weniger als 300 Thlr. eintrugen. Seit jener Zeit hat sich die Zahl dieser Stellen noch vermehrt. Aus der Provinz Sachsen z. B. ist nachgewiesen, daß jetzt 136 Pfarrstellen weniger als 400 Thlr. bringen, in der Rheinprovinz jetzt 37; in Schlesien haben sich die 100 auf 123 vermehrt. Schlesien umfaßt ein Drittheil der schlecht dotirten Stellen, Sachsen ein Viertheil. In der letzten Provinz liegen dieselben meist in den armen Gegenden Thüringens. Häufig sind auch viele arme Pfarrstellen unter dem Patronat einer einzelnen Familie oder einer einzelnen Corporation vereinigt, so in der Stadt Mühlhausen, wo 28 Patronatsstellen sind, von denen 6 ein leidliches Auskommen gewähren, alle übrigen aber nur 190 bis 225 Thlr. eintragen.

§? **Stettin**, 17. Juni. [Missionswesen. Freigemeinde.] Sonntag feierte der „Chinesische Missionsverein an der Madüe" sein zweites Jahresfest in dem Dorfe Belkow bei Stargard, an derselben Stelle und demselben Tage, wo zwei Jahre früher Gützlaff die Herzen zuerst für dies Werk entzündet hatte. Viele Missionsfreunde aus Stettin, Stargard und der Umgegend hatten sich zur Theilnahme an dem Feste im Hause des Pastor Bernsee versammelt; besonders erfreulich war die zahlreiche Betheiligung der Landgemeinden. Leider verhinderte ein Regenschauer die Abhaltung der Feier im Freien, wo bereits Alles dazu eingerichtet war, und so vermochte die Menge der Festgenossen kaum in der geräumigen Dorfkirche Platz zu finden; viele mußten auf dem Kirchhofe stehen bleiben. Ein Zeugniß für die lebendige Theilnahme an der Missionssache bildete die zur Unterstützung der Hongkonger Nationalprediger bestimmte Collecte, welche circa 26 Thlr. betrug. Der im Dienste des Rheinischen Missions-Vereins stehende Judenmissionar Pastor Kalthoff bereist gegenwärtig im Auftrage der Berliner Gesellschaft die größern Städte der Provinzen Pommern und Preußen, um durch Ansprachen und Predigten das Interesse für seine Missionsarbeit zu wecken und zu stärken. — In der hiesigen Freigemeindehalle wurden seit einigen Sonntagen statt der Wagnerschen Predigten geistliche Concerte während der Kirchzeit abgehalten. In Ermangelung anderer zeitgemäßen Compositionen, die dem Gemeindebewußtsein besser zu entsprechen vermöchten, wurden zwar von diesen Emancipirten alte, streng orthodoxe Kirchenmusiken gesungen (wie sich das mit ihrem Unglauben verträgt, mögen sie selbst erklären), dennoch ist ihnen jetzt die Aufführung polizeilich untersagt worden, wahrscheinlich, weil „Concerte" während der Kirchzeit unstatthaft sind. Uebrigens dauert der Zulauf zu den Wagnerschen Reden noch ungeschwächt fort, und er weiß namentlich die Damen zu fesseln.

Bromberg, 15. Juni. [Militairisches.] Am 11. d. Mts. Abends 9½ Uhr traf der General der Infanterie von Grabow hier ein, um unsere Garnison zu inspiciren. Am folgenden Morgen rückten daher die Truppen in aller Frühe nach Prinzenhöhe aus. Wie wir hören, hat sich Se. Excellenz über die Exercitien rc. der Truppen im Allgemeinen recht befriedigt ausgesprochen und den Mannschaften in Anerkennung ihrer Leistungen einen Ruhetag bewilligt. Am Abende des Inspectionstages fand ein großer Zapfenstreich statt. Den 13. d. M. reiste Se. Exc. mit dem Eisenbahnzuge um 8 Uhr Morgens nach Nakel ab.

§ **Aus Niederschlesien**, 17. Juni. [Prediger-Conferenz.] Am 2. und 3. d. M. wurde zu Gnadenberg bei Bunzlau die Sommer-Conferenz des „evangelisch-lutherischen kirchlichen Provinzial-Vereins" abgehalten. Sie war in mehrfacher Beziehung bedeutungsvoll. Der genannte Verein, zur Zeit der dringensten Gefahr, als die Kirche von ihrem despotisch redicalisirenden Regimente selbst mit Auflösung bedroht war, nämlich im Juni 1848, gegründet, konnte mit dem Erscheinen der allerhöchsten Cabinetsordre vom 6. Mai d. J. sich am Ziele seiner Wirksamkeit glauben. Was man vor allem Andern erstrebt hatte und erstreben mußte, die volle, uneingeschränkte Berechtigung der Confession innerhalb der Landeskirche, schien ja erreicht. Dennoch ging der einmüthige Beschluß der Versammelten dahin, die Aufgabe des Verbandes noch keinesweges als beendet zu betrachten, sondern, auch abgesehen von den Bedenken, welche auf Grund der jene Ordre begleitenden Instruction des Oberkirchenrathes hinsichtlich der Begriffsbestimmung und Bedeutung der Union aufsteigen könnten, nunmehr mit aller Kraft die endlich unumwunden ausgesprochene Geltung der Confession auch auf dem praktischen Wege unter gemeinsamer Verständigung zu verfolgen. Mit gleicher Anerkennung und Freude, wie die Königliche Ordre, wurde der — so viel bekannt — noch nirgends veröffentlichte Beschluß des Oberkirchenrathes begrüßt, in sämmtlichen Provinzen den alt-reformatorischen Brauch geregelter, umfänglicher Kirchen-Visitationen wieder zur Geltung zu bringen. Hiernach soll der General-Superintendent nebst einem weltlichen Mitgliede des Consistoriums und unter Zuziehung des Kreis-Superintendenten und mehrerer tüchtigen Geistlichen die einzelnen Diöcesen bereisen, die Zustände näher untersuchen und durch Predigten in verschiedenen Gemeinden das kirchliche Leben stärken und erfrischen. Es ist Hoffnung vorhanden, daß die neue Institution gerade in Schlesien zuerst und zwar in möglichst kurzer Frist ins Leben trete. — Die Zahl der Anwesenden war diesmal ohne Zweifel noch durch ein persönliches Bedürfniß erhöht. Es galt, dem binnen wenigen Monaten aus unserer Mitte scheidenden Professor Dr. Oehler, dem vierjährigen, in treuester Mitarbeit, in Liebe und stets frischer Anregung unermüdlichen Vorstande des Vereins, den Scheidegruß und Dank darzubringen. Es waren tiefbewegte Stunden, deren Eindruck auf der einen wie auf der andern Seite nicht ohne nachhaltigen Einfluß auf den Weiterbau am Reiche Gottes, sei es auch an noch so entlegenen Stätten und unter noch so verschiedenen Verhältnissen, bleiben werden.

v. V. **Erfurt**, 17. Juni. Zu der im Monat August bevorstehenden Feier der Preußischen Staatsangehörigkeit unserer Stadt werden im Stillen und mit ausdauerndem patriotischen Sinn mancherlei Vorbereitungen gemacht. Ein Gleiches hört man von Preußischen Nachbarstädten, und namentlich von Nordhausen, wo die freien Gemeindereden des Herrn Balzer dem besseren Geiste haben weichen müssen.

Köln, 17. Juni. Am Westportale unseres Doms wird seit einiger Zeit mit dem angestrengtesten Eifer gearbeitet, um die Einwölbung des Bogens, welcher die beiden Thürme verbinden wird, noch vor der Ankunft Sr. Majestät des Königs, — die nach den neuesten Nachrichten am 26. oder 27. d. Mts. erfolgen soll — des hohen Protectors der Kathedrale, zum Abschluß zu bringen.

München, 16. Juni. [Militairisches. v. d. Pfordten.] Zufolge eines Rescripts des Königl. Kriegsministeriums vom 12. d. hat der Herr Herzog von Leuchtenberg nach erfolgter allerhöchster Genehmigung eine Stiftung von Freistellen im Königl. Cadettencorps dahier mit einem Capitale von 24,480 Fl. gemacht. — Heute ist nun der Hr. Ministerpräsident Dr. v. d. Pfordten in Begleitung des Geh. Secretärs im Ministerium des Aeußern Hrn. Mayer zum Gebrauche der Badecur nach Kissingen abgereist.

Augsburg, 14. Juni. Gestern Morgen wurde Gustav Diezel seiner 1½ jährigen Haft entlassen. Unter Gendarmeriebedeckung wurde er in einer Droschke nach Gersthofen, der ersten Eisenbahnstation von hier nach Nördlingen, gebracht, um daselbst weiter nach Würtemberg geschafft zu werden. (Fr. C.)

Karlsruhe, 14. Juni. [Diplomatie.] Se. Königl. Hoheit der Regent haben heut Nachmittag um 2 Uhr den in außerordentlicher Sendung hier eingetroffenen Königl. Preußischen Generalmajor Herrn Herwarth von Bittenfeld in feierlicher Audienz zu empfangen geruht, um aus dessen Händen ein Schreiben Sr. Majestät des Königs von Preußen in Erwiderung auf die von Sr. Königl. Hoheit ausgegangene Notification von dem höchstbedauerlichen Ableben des Großherzogs Leopold Königl. Hoheit und dem Höchsteigenen Regierungsantritt entgegenzunehmen. In gleicher Weise haben Se. Königl. Hoheit um halb 3 Uhr den Königl. Preußischen außerordentlichen Gesandten Herrn v. Savigny zur Entgegennahme des Schreibens zu empfangen geruht, womit Se. Maj. der König denselben in dieser Eigenschaft bei Sr. Königl. Hoheit beglaubigt. Nachdem hierauf Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin Sophie dem General v. Herwarth eine besondere Audienz gnädigst ertheilt hatte, wurde demselben, so wie Herrn v. Savigny die Ehre zu Theil, zur Tafel Sr. Königl. Hoheit des Regenten gezogen zu werden. (K. Z.)

Darmstadt, 16. Juni. [Hofnachricht.] Ihre Kgl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin werden heute Nachmittag nach Mainz abreisen, dort in dem Großherzogl. Palais übernachten und morgen sich nach Schlangenbad begeben, um Ihrer Majestt der Kaiserin von Rußland einen Besuch abzustatten.

§ **Frankfurt a. M.**, 17. Juni. [Zu den Bundestags-Ferien.] Es herrscht hier gegenwärtig eine solche politische Stille, daß auch das kleinste Ereigniß Aufsehen erregt; wievielmehr eine Polemik zwischen der officiellen Bundes-„Postzeitung" und dem nichtofficiellen „Frankfurter Journal". Und weshalb streiten sie sich? — Es ist wirklich zum Lachen! Um nicht mehr und nicht weniger, als um des Kaisers Bart, nämlich um das Sein oder Nichtsein von Bundesferien. Lassen Sie mich zur Ergötzlichkeit Ihrer Leser diese tragi-komische Geschichte mit wenigen Strichen skizziren. Vorgestern nämlich bringt das „Frankfurter Journal" die schuldlose Nachricht, daß die Bundesferien am 1. August beginnen würden. Ueber diese nicht von ihr gebrachte Novität ist das Dreimänner-Collegium der officiellen „Postzeitung" auf das Tiefste ergrimmt, da dasselbe ausschließliches Privilegium auf Bundesneuigkeiten zu haben vermeint. Was also thun? Man dementirt in dem gestrigen Abendblatt jene Neuigkeit des „Journals", und zwar geschieht dies an der Spitze des Blattes, wo einst die officiellen Bundes-Resumés verwischten Andenkens prangten. Heute Morgen jedoch kommt der hinkende Bote nach, und derselbe hohe *— Correspondent mit Stern und Gedankenstrich, aber ohne Gedanken, widerruft sich in dem heutigen Morgenblatt selbst, indem er meldet, daß Oesterreich allerdings in der letzten Sitzung den Antrag auf Vertagung bis zum 1. August gestellt habe. Zum Unglück wird diese Berichtigung aber einer neuen Berichtigung bedürfen, da der verehrte Mann mit dem Stern augenscheinlich das Bis mit dem Von verwechselt hat.

*** **Frankfurt**, 17. Juni. Heute Morgen fand im hiesigen Dome ein Todtenamt für den am 28. v. M. in Gräfenberg verschiedenen Kais. Oesterreichischen F.M.L. Fürsten Franz von Colloredo-Mansfeld statt, welchem sämmtliche Mitglieder des diplomatischen Corps, die regierenden Bürgermeister, die Generalität rc. beiwohnten. Unter den heute hier angekommenen Fremden befindet sich Se. Hoheit der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar.

*** **Schlangenbad**, 16. Juni. [Hofnachrichten.] JJ. KK. HH. der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen sind gestern Abend hier eingetroffen, die Einrichtungen lassen auf eine längere Dauer höchstihrer Anwesenheit schließen. Ohngeachtet der seit einigen Tagen herrschenden theils regnerischen theils kühlen Witterung machen Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland täglich Promenaden zu Fuß und zu Wagen.

Dresden, 17. Juni. Heute früh hat Prinz Albert Königl. Hoheit die Residenz verlassen, um sich nach dem Seebade auf Helgoland zu begeben. Nach dessen Gebrauch wird derselbe dem Vernehmen nach eine mehrmonatliche Reise nach dem Norden antreten.

Leipzig, 18. Juni. Gestern Mittag ist hier Ihre Durchl. die Fürstin Reuß-Köstritz, geb. Gräfin von Castell, von einem Prinzen entbunden worden.

—δ— **Hannover**, 17. Juni. [Die Demokratie. Ausstellung. Bäder.] Die demokratische Partei, welche in einem Halbschlummer zu liegen schien, ist jetzt auf kurze Zeit einmal wieder wach geworden und entwickelt die alte Thätigkeit. Aus allen Provinzen laufen nämlich die Nachrichten ein, daß man Petitionen an die allgemeine Ständeversammlung vorbereite, sämmtliche Anträge auf Aenderung der bestehenden Verfassung vom Jahre 1848 abzulehnen. Bürgerschaften und Magistrate, jüdische Synagogen, noch nicht entschlafene Bürgerwehr-Vereine und Lehrercollegien blasen gleichzeitig in die Allarm-Trompete und rufen die „Gesinnungstüchtigen" mit den bekannten Schlagwörtern auf die verlassenen Posten. Hoffentlich ist aber diese Mühe vergebens, wenigstens hört man, daß die freilich langsam arbeitende Verfassungscommission im Ganzen günstig für die Regierungspropositionen gestimmt ist. — Eine für den 1. Juli projectirte Provinzial-Gewerbe-Ausstellung zu Göttingen ist bis zum 1. August noch aufgeschoben worden, wenn bis dahin die bisher nur wenigen Anmeldungen in genügender Zahl eingehen werden. Es ist zu dem Zwecke eine Aufforderung vom dortigen Gewerbevereine zu erlassen beschlossen, worin auf die Wichtigkeit einer solchen Ausstellung für den Ruf der Industriellen der Provinz bei der bevorstehenden Eisenbahnverbindung und dem Anschluß an den Zollverein hingewiesen werden soll. — Die Geschäfte eines Badecommissairs bei der Seebadeanstalt zu Norderney sind kürzlich dem Capitain v. Lauderberg von der Jäger-Garde übertragen worden; das gleiche Amt in Rehburg versteht dieses Jahr der Amtsassessor Mühry zu Neustadt a. R.

Hannover, 18. Juni. [Hofnachricht.] Ihre Kaiserl. Hoheiten die Großfürsten Nikolaus und Michael von Rußland sind gestern, von Köln kommend, hier eingetroffen und haben am heutigen Tage die Reise fortgesetzt. — Den Erbprinzen, welcher jetzt 7 Jahre alt ist, sieht man häufig in der Uniform des dritten Dragonerregiments in einem kleinen Wägelchen mit zwei Ponies bespannt, einen Stallmeister zur Seite und zwei Reitknechte hinter sich, des Abends in der Umgegend der Stadt Spazierfahrten machen.

† **Hannover**, 18. Juni. [Aus den Kammern.] In beiden Kammern wurde heute die Berathung des Budgets von 1852 — 1853 fortgesetzt. In Erster Kammer schritt man in der Berathung des Einnahme-Budgets weiter, über welches der Deputirte Neubourg in einem lichtvollen Vortrage referirte, und es fanden sammt den dazu gestellten 14 Commissions-Anträgen die Billigung des Hauses die unter folgenden Hauptrubriken vorkommenden Positionen: Ueberschüsse von dem oberharzischen Bergwerks-Forsthaushalte 48,500 Thlr., Ueberschüsse vom Communion-Unterharzischen Bergwerks- und Hüttenhaushalte 28,600 Thlr., Ueberschüsse der Kohlenbergwerke 45,000 Thl., Ueberschüsse der Salinen 33,000 Thlr., Ueberschüsse vom Kalkberge zu Lüneburg 15,000 Thlr., Ueberschüsse von den Wasserzöllen 326,700 Thlr., Ueberschuß von den Posten 71,000 Thlr. Bei den letztgenannten Ueberschüssen kam zur Sprache, daß sich dieselben um etwa 30,000 Thlr. geringer als im verflossenen Finanzjahre herausgestellt haben. Der Grund liege in den ambulanten Postbureaux, die in den Eisenbahnwagen etablirt und zum Sortiren der Briefe, das an den betreffenden Poststationen durch Auf- und Abladen der Briefpackete rc. vielen Aufenthalt koste, benutzt werden sollen. Die Regierung hat im Entwurfe für die durch das neue Institut eröffneten Stellen Postsecretaire vorgeschlagen, die Commission begnügt sich in einem Verbesserungsantrage dazu mit Subalternen, welche jene höhere Postcarrière nicht durchmachen. Zu diesem Amendement stellte Rittmeister von Münchhausen folgenden Verbesserungsantrag: Stände wollen die Berücksichtigung jener Personen, welche früher in unserer Armee dienten, dann aber in das Schleswig-Holsteinische Heer eintraten und später durch dessen Auflösung brotlos wurden, der Königlichen Regierung, welche bereits mit großer Humanität auf jene Unglücklichen Bedacht genommen habe, bei Besetzung jener Stellen anempfehlen. Dieser Antrag sammt dem Amendement der Finanzcommission wurde vom Hause mit großer Majorität angenommen, und auch auf der Ministerbank für den Antrag des Rittmeisters von Münchhausen gestimmt.

Schwerin, 16. Juni. [Suspension. Dehn.] Nachdem der Pastor Wiencke zu Meteln wegen Beleidigung des Großherzogl. Amtes zu Schwerin zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt war, hat derselbe gestern (14. d.) diese Strafe verbüßt. Gestern noch war der Superintendent Karsten und der Hofrath Tolzien bei demselben im Gefängniß und zeigten ihm im Auftrage des Oberkirchenrathes an, da er, Wiencke, criminell bestraft sei, so solle er bis auf Weiteres von der Verwaltung seines Amtes suspendirt sein. Es steht nun eine weitere Thätigkeit des Consistoriums zu Rostock zu erwarten. — Der vaterländische Schriftsteller Dr. Christian Dehn, vornehmlich bekannt als Dichter des Textes zur Oper „die Obotriten", ist gestern im rüstigsten Mannesalter hier verschieden.

Lübeck, 16. Juni. [Die Bürgerschaft] ist heute rasch beendigt, obwohl ihr neun Senats-Anträge vorlagen. Die wichtigsten Verhandlungen betrafen die Ratification der mit Dänemark geschlossenen Postverträge, die Auflösung der im Jahre 1848 neben der regelmäßigen Bürgergarde gebildeten sogenannten freiwilligen Bürgerwehr, die Gleichstellung Spanischer Schiffe mit den hiesigen in Beziehung auf Schiffahrts- und Hafen-Abgaben, die Quittirung der Deputation für die Verwaltung der Lübeckischen Staats-Anleihe von 1850 für das Jahr 1851, endlich die Gleichstellung der Bekenner der jüdischen Religion mit den übrigen Staatsangehörigen, wie in staatsbürgerlicher, so auch in gewerblicher Berechtigung, zur Beseitigung der dieserhalb nach Aufhebung der Grundrechte hier entstandenen Zweifel. Alle Senats-Anträge wurden genehmigt, namentlich erklärte sich für letzteren, ungeachtet einer entgegentretenden Erklärung der Krämer-Compagnie, die überwiegende Majorität.

Hamburg, 17. Juni. [Werbungen zur päpstlichen Miliz.] Es war hier seit Kurzem von Anwerbungen für die päpstliche Regierung die Rede, ohne daß, bei der unbestimmten Form solcher Gerüchte, ihnen Glaubwürdigkeit beigelegt wurde. Ein öffentliches Blatt erklärte sogar noch gestern mit wunderlicher Zuversichtlichkeit diese angeblichen Römischen Werbungen in Hamburg für eine müßige Erfindung und aberwitziges Hirngespinnst, und gerade gestern — — sind die ersten angeworbenen 100 Mann von hier nach Straßburg abgegangen. Mittags 2 Uhr sah man an der Landungsbrücke bei St. Pauli, wo die Harburger Dampfschiffe anlegen, diesen Trupp Menschen, sämmtlich rothblaue Bänder tragend, aufgestellt.

Kiel, 17. Juni. [Die Beamten.] Außer den in unserm gestrigen Artikel benannten Beamten sind der Stadt-Präsident v. Willemoes-Suhm in Glückstadt und der Kirchspielvogt Dührsen in Eddelack entlassen. Dagegen sind unter Vorbehalt der nochmaligen Ableistung des Homagialeides bestätigt, die vor dem März 1848 angestellten Mitglieder des Ober-Appellationsgerichts und des Ober-Gerichts, der General-Superintendent Herzbruch, die vormärzlichen Ober-Beamten und Bürgermeister, Amts-Verwalter, Actuare und Kirchspielvögte mit Ausnahme einiger dieser Beamten, rücksichtlich deren je nach dem Ausfall der über ihr Verhalten erforderten näheren Nachrichten die Entscheidung vorbehalten ist.

Oesterreichischer Kaiserstaat.

Wien, 17. Juni. [Die Reise des Kaisers.] Heute Nacht sind hier Nachrichten vom 14. d. M. aus Temesvar eingetroffen, an welchem Tage Se. Majestät der Kaiser unter dem Jubel der Bevölkerung in dieser Stadt Seinen Einzug hielt. Wir vernehmen aus guter Quelle, daß der ursprüngliche Plan, die Reise in Ungarn in Unterbrechungen zu machen, nunmehr aufgegeben worden sei, und Se. Majestät, ohne nach Wien zurückzukehren, sowohl Ungarn als Siebenbürgen besuchen und nur vier Mal in Ofen, zum kurzen Aufenthalte daselbst, eintreffen werde. Es wird uns hierüber eine projectirte Zeiteintheilung mitgetheilt, die um so mehr alle Glaubwürdigkeit verdient, als sie bisher ganz genau eingehalten wurde, obwohl sie bereits seit längerer Zeit mit allen Details circulirt. Nach diesem Programme würde Se. Majestät sich vorgestern und gestern in Temesvar aufgehalten haben, heute aber in Arad eingetroffen sein. Am 18. würden Allerhöchstderselbe Großwardein, am 19. Debreczin, am 20. Erlau, Tissa, Füred (siehe meinen letzten Brief), am 21. Gyöngyös, am 22. Jaßberenyi besuchen und am 23. wieder in Ofen eintreffen, wo Allerhöchstderselbe am 24., 25., 26. verweilen dürfte. Vom 26. d. M. bis 2. Juli würden Se. Majestät Stuhlweißenburg, Szerard, Fünfkirchen, Kapolna, Keßthely und Weßprim, Raab, Babolna, Komorn und Gran besichtigen, um am 2. wieder nach Ofen zurückzukehren, wo der Monarch sich den 3., 4., 5. aufhalten wird. Die Zeit vom 6.—10. würde verwendet, um Waitzen, Nemethy, Kremnitz, Neutra zu bereisen. Am 11. Juli wohnen Se. Majestät der Enthüllung des Henzi-Monumentes in Ofen bei, wozu sich sämmtliche nicht in strengster Verwendung befindliche Offiziere einfinden werden. Am 14. verlassen Se. Majestät Ofen wieder, um bis zum 21. Peterwardein, Karlowitz, Titel, Semlin, Orsova, Mehadia, Kavansebes, Lugos, das eiserne Thor und Brod zu besuchen. In Titel werden Se. Majestät von dem Ban Baron Jellachich empfangen werden, und derselbe wird die Ehre haben, Se. Majestät über jene Schlachtfelder zu geleiten, auf welchen er noch vor 4 Jahren seinem Kaiser die ausgezeichnetsten Dienste zu leisten die glückliche Gelegenheit fand. Am 21. Juli begeben sich Se. Majestät nach Siebenbürgen und besuchen Karlstadt, treffen am 22. in Herrmannstadt ein, wo Allerhöchstderselbe den 23. und 24. verbleiben wird, gehen vom 24.—29. über Kronstadt, Czik-Szereda, Schäßburg, Maros-Vasarhely nach Klausenburg, für welches ein Tag Aufenthalt festgesetzt ist, verlassen dasselbe über Magy-Banya, Szigeth, Munkatsch, Ungvar, um nach Kaschau zu gelangen, von wo am 6. August die Fahrt durch das Waagthal nach Trenchin und Tyrnau und am 30. d. Mts. über Oedenburg nach Wien gehen wird. Trotz der großen Ausdehnung der diesmaligen Reise Sr. Majestät steht es doch bereits jetzt schon fest, daß Allerhöchstderselbe gleich nach der Truppenconcentrirung, welche nach eingebrachter Ernte statthaben wird, die Militärgrenze und die südlichen Kronländer mit Seiner Gegenwart beehren werde.

Wien, 18. Juni. Die heutige „Wiener Zeitung" meldet eine weitere Verbrennung von 1 Million Gulden C.-M. in Münzscheinen als im Laufe dieses Monats bevorstehend. Sodann werden 29 Millionen Staatspapiergeld insgesammt getilgt sein.

Triest, 15. Juni. [Schiffe.] Die Kaiserl. Fregatte „Bellona", Cap. Oberst Fautz, mit 350 Mann und 54 Kanonen, ist gestern nach Alexandrien unter Segel gegangen. An Bord des gestern hier eingelaufenen Lloyddampfers „Arciduca Lodovico" befand sich der Preußische Legationssecretair Freiherr von Rosenberg aus Konstantinopel.

Agram, 4. Juni. Se. Exc. der Ban Jellachich ist am 15. d. mit Frau Gemahlin von hier nach Bad Neuhaus abgereist.

Ausland.

Man schreibt der „Kölnischen Zeitung" aus Paris: „Wer gestern durch die Straßen von Paris wanderte, begegnete den unzähligen kleinen Reposoirs oder Kinder-Altärchen, die am Frohnleichnams-Tage an allen Ecken und Enden aufgeschlagen werden und eigentlich keinen anderen Zweck und Bedeutung haben, als kleinen Knaben und Mädchen zum Sammelplatze zu dienen, von wo aus sie mit emporgehaltenen Untertassen, Blechschälchen u. dgl. auf die Börsen der Vorübergehenden unermüdliche Angriffe machen. An sich haben diese kleinen Etablissements nichts, was die Aufmerksamkeit sonderlich reizen kann: ein alter Stuhl, ein mehrstufiger Schemel u. dgl. bildet das Gerüst, ein Leintuch oder eine Serviette die Decke, ein paar Blumenstöcke stellen den Altar vor, und zur Zierde sind Gypsbilder von Heiligen zu 2 Sous das Stück umhergestellt. Ich war daher an manchen dieser kleinen Altäre ohne sonderliche Neugier und nur manchmal der armen Kinder gedenkend vorbeigegangen, als bei einem derselben mein Auge plötzlich inmitten der Heiligen auf eine Statue mit blau angestrichenem Frack, gelbem Cordon über der Brust, Federhut auf dem Kopfe und langem Degen an der Seite traf. Es war die Gyps-Büste Louis Napoleon's, und als ich aufmerksamer weiter ging, gewahrte ich noch oft den kleinen Präsidenten der Republik. Es ist unglaublich, wie tief und in wie vielen Gestalten dieser neue Cultus im Volke eingerissen ist." —

Wir halten es für unsere Pflicht, von diesem „neuen Cultus" Act zu nehmen: es kann nicht anders sein und wird noch ärger kommen. Wer abfällt von dem lebendigen Gott, der muß den Menschen anbeten, und zuletzt welchen Menschen! Möge die gallicanische Kirche sich vorsehen, daß sie nicht auch ihre Altäre mit diesem neuen Cultus besleckt.

Frankreich.

** **Paris**, 16. Juni. [Orleans'scher Prozeß. Die Affaire Vieyra. Vermischtes.] Aus den gestrigen Debatten über die Competenz der Gerichte in der Orleans'schen Confiscationsfrage läßt sich auf die Entscheidung des Staatsrathes durchaus nicht folgern. Weder Maigne noch Paul Fabre haben neue Argumente ins Feld geführt. Ich bin daher nach wie vor der Meinung, daß die Familie Orleans ihren Prozeß verlieren wird. Fragt man jeden einzelnen der Mitglieder des Staatsraths, so bedauert er die Decrete vom 22. Januar, aber er fügt hinzu, daß es gefährlich sei, den Präsidenten, der entschlossen sei nicht nachzugeben, zum Aeußersten zu bringen. Ich glaube, daß diese Erwägung dem Bedauern der Herren Staatsräthe die Waage halten wird. Mit Oberst Vieyra, der wegen eines „Trugverkaufs" belangt worden, stehen im Wesentlichen die Sachen so. Vor einigen Wochen wurde er in erster Instanz verurtheilt, weil er einen Gläubiger durch Ueberlassung eines Besitzthums befriedigt hatte, das schon zu demselben Zwecke bei einem anderen Gläubiger gedient hatte. Der Appellhof hat das Urtheil bestätigt. Da der Handel nicht vor dem Notar abgeschlossen worden war, so verlor er seinen criminellen Charakter; nichtsdestoweniger trug der Staatsanwalt darauf an, daß in einem Considérant des Urtheils die Handlung in das gehörige Licht gestellt werde. Das Tribunal verbot die Veröffentlichung des Prozesses in den Journalen. Der „Moniteur," à 40 Fr. wird wahrscheinlich vom 1. Juli erscheinen. Das ist ein Todesstoß für die Lesecabinete, deren Zahl Legion ist. Nur die wenigen, welche ausländische Blätter halten, werden ihr Leben fristen können. General d'Hautpoul hatte sich über die Ernennung des früheren Demagogen Laurent zum Bibliothekar des Senats beim Präsidenten beschwert. Der hat ihm bemerkt, er habe diese Ernennung gewünscht, weil er beweisen wolle, daß er den Weg der Versöhnung liebe. — Beim Senat sind Petitionen vieler alten Militairs eingelaufen, die schon vor dem Decret vom 22. Januar den Orden der Ehrenlegion besaßen und nun ebenfalls an der aus den confiscirten Orleans'schen Gütern gestifteten Pension Theil haben wollen. Der Präsident hat einigen Senatoren, die ihm über die Wagen- und Pferde-Steuer Vorstellungen machten, erklärt, daß er selbst die Steuer zu bezahlen gesonnen sei. „Resigniren Sie sich, m. H., es ist ein Act des Patriotismus, das Deficit muß gedeckt werden." Das Tabacksmonopol, dessen Verlängerung auf 10 Jahre gestern durch das einmüthige Votum des gesetzgebenden Körpers entschieden wurde, wirft nach amtlichen Angaben einen jährlich durchschnittlichen Reinertrag von 83 Millionen Fr. ab. Diese Verlängerungsfrage, welche unter der Restauration so oft die hervorragendsten Redner der liberalen Partei, einen Benjamin Constant, Laffitte 2c., auf die Tribüne führte, und welche unter Louis Philippe von der gesammten Opposition angegriffen worden wäre, wurde gestern im Hui abgethan, ohne daß auch nur eine einzige Gegenbemerkung laut wurde. Ein Journal hebt hervor, daß in dem unruhigen Jahre 1848 das Tabacksmonopol 4 Mill. Fr. weniger einbrachte als 1850. Mit Bestimmtheit verlautet, daß am Schlusse der Session manche Deputirte ihr mit keinem Einkommen verknüpftes Mandat gegen besoldete Aemter vertauschen werden. Auch heißt es, daß die fast gänzliche Abschaffung des Gesetzes gegen die gleichzeitige Bekleidung mehrerer besoldeten Stellen beabsichtigt werde, indem mehrere Ministerien, namentlich jenes des Unterrichts, sich wider dasselbe ausgesprochen haben. Nach dem neuen Plane würden z. B. Professoren, Mitglieder des Instituts 2c. mehrere Besoldungen bis zum Gesammtbetrage von 20,000 Fr. zu gleicher Zeit beziehen können.

Großbritannien.

London, 16. Juni. [Proclamation Ihrer Majestät der Königin gegen äußeres Hervortreten des Katholicismus. Anstey's Bill. Macaulay.] Das Ereigniß des Tages bildet die gestern Abend in der „London Gazette" erschienene Königliche Proclamation gegen katholische Ritualien unter freiem Himmel und das Erscheinen katholischer Cleriker im Ornat auf den Straßen. Eigentlich enthält dieselbe nur einen warnenden Hinweis auf die betreffende, dem „Catholic-Relief-Act" unter Georg IV. einverleibte Formel, die fortan wirklich mit Strenge zur Ausführung gebracht werden soll. Den Grund des Verbots gegen alles ostentative Hervortreten des katholischen Clerus bildet angeblich die Befürchtung vor den dabei voraussichtlichen Straßenaufläufen und Schlägereien zwischen der protestantischen und katholischen Bevölkerung. Unter den gegenwärtigen Umständen aber ist Seitens der Regierung die Absicht unverkennbar, den Gefühlen des protestantischen Theils der Bevölkerung gegenüber dem sichtbaren Hervortreten des Katholicismus Rechnung zu tragen. Es ist wahr, daß sich in jüngster Zeit katholische Cleriker in ihrer Tracht weit mehr in den Straßen von London gezeigt haben als sonst; auch haben Versuche zu Processionen und anderweitigen Schaustellungen stattgefunden; aber es stand bei der Regierung, das bestehende Gesetz ohne Weiteres dagegen in Anwendung zu bringen, wenn ihr so gefiel, und nicht erst eine Verwarnung dagegen zu erlassen, welche die Sache, die den katholischen Geistlichen geläufig genug, nur vor das große Publicum bringt. Wenn nach dieser Verwarnung ein Einschreiten stattfindet, so kommt dasselbe bei der protestantischen Bevölkerung ganz der gegenwärtigen Regierung zu Gute, was eben deren Absicht war. Die „Times", die den Schritt auf's Lebhafteste billigen und so weit gehen die Hoffnung auszusprechen, daß sie bald einen katholischen Geistlichen auf der Polizeistube sehen würden, fügen hinzu, daß ein ähnliches Gesetz gegen die protestantische Geistlichkeit nicht bestünde, weil es bei dem im Protestantismus herrschenden Geiste überflüssig sei. Nun ist es freilich wahr, daß die Geistlichen der Episkopalkirche nicht im Ornat auf der Straße umhergehen und auch keine Aufzüge veranstalten, da der Ritus ihrer Kirche dergleichen nicht kennt. Aber der dissentirende Protestantismus nimmt in England die Straße sehr stark in Anspruch, wenn nicht mit Kreuz, Monstranz und Stola, so doch mit dem, worin er die Stärke seines Cultus sucht, dem Psalm, dem Gebet und der Predigt. Wenn Abends um 7 Uhr die Werkstätten von London sich entleeren, stellen sich an allen Straßen, durch welche der Strom der Arbeiter geht, Wanderprediger auf, psalmensingend, betend und zum Bibellesen ermahnend, zuweilen auch, wie ich in einem früheren Briefe anführte, für das Secten-Dogma streitend. Heute liegt dem Unterhause ein Vorschlag zur bessern Bestrafung der Wahlbestechung vor, welcher die zweite Lesung schon hinter sich hat und, falls er zum Gesetz erhoben werden sollte, sich allerdings wirksamer erweisen dürfte als das bisher vorbereitete Gesetz in der Gestalt, wie es zuletzt aus dem Hause der Lords hervorging. Es will dieser Vorschlag die Untergerichte (County-Courts) als competent zur Untersuchung von Bestechungen erklärt und die Strafe auf 50 Lstr. herabgesetzt wissen. Bisher belief sich dieselbe auf 500 Lstr. und konnte nur, unter der Form einer Schuldklage, bei einem der höheren Westminster-Gerichtshöfe eingeklagt werden, mit einem Kostenaufwand, der davon zurückschreckte und das Gesetz seit 120 Jahren einen todten Buchstaben sein ließ. Die vollständige Annahme des Vorschlags durch das Unterhaus ist nicht unmöglich, gerade weil das Oberhaus sich in jüngster Zeit in der Sache lau gezeigt hat. — Macaulay ist nun wirklich als Candidat für Edinburg wieder aufgetreten und soll die besten Aussichten haben. Zugleich hat ihn, im Verein mit Dickens, das bis jetzt radicale Finsbury (Vorstadt von London) eingeladen.

Italien.

Rom, 5. Juni. [Decret.] Ein Decret der Congregation der Bischöfe und Ordensgeistlichen modificirt das bisher befolgte Verfahren in Criminalprozessen gegen die Cleriker jeglichen Grades. Es giebt in dieser Beziehung den bischöflichen Curien verschiedene neue Vorrechte, erschwert die Appellation der Verurtheilten und befreit die geistliche Jurisdiction von allen jenen Elementen, welche während der letzten Jahre aus der Civilgesetzgebung hineinkamen.

Spanien.

Madrid, 11. Juni. [Revue und Hoffnung.] Die Königin wird die vielbesprochene Reise nicht antreten, den Sommer vielmehr in La Granja zubringen und bis zum 25. d. M. in Aranjuez verbleiben. Am 28. d. Mts. wird sie in Madrid eine große Revue abhalten. Sämmtliche Truppencorps von Castilien, Aragon und Estremadura sind zu dieser Revue nach Madrid beordert. Die Zahl derselben wird zusammen 35 — 40,000 Mann betragen. Die Königin trägt die Kosten der Dislocirung, um den Staatsschatz nicht zu belästigen, und die Minister versprechen sich viel von dieser Revue. Unsere Politiker glauben, da die Mehrzahl der angestellten Offiziere royalistisch gesinnt ist, daß die Truppen bei der Gelegenheit „Viva la Reina asoluta" rufen, und dann die Constitution begraben werden würde. Alle Welt ist auf die angesagte Revue gespannt; sie wird vielleicht für die Annalen Spaniens ein wichtiges Ereigniß sein.

Portugal.

Lissabon, 9. Juni. [Maaßregel gegen die Legitimisten.] Unter den vom Minister Seabra vorgebrachten Maaßregeln ist auch der Vorschlag zur Abschaffung der Majorate: ein Schlag, der gegen die Miguelisten gezielt ist, da die meisten alten Familien zu dieser Partei gehören. Die allgemeine Unzufriedenhei im Lande, das rasche Wachsthum der Miguelistischen Partei, die Heirath Don Miguel's und mehr als Alles die Gewißheit, daß er einen Erben bekommt, — verursachen der Regierung und der sogenannten constitutionellen Partei ernsthafte Besorgnisse; dieser Furcht muß man auch großentheils die Schonung zuschreiben, mit welcher die Septembristen das gegenwärtige Ministerium behandeln, denn alle revolutionären Factionen fürchten eine legitimistische Schilderhebung. — Ein hiesiges Handelshaus erhielt aus England den Auftrag, sich nach einem Mädchen zu erkundigen, welches vor 18 oder 19 Jahren in das Lissaboner Findelhaus gekommen war. Da hier die vernünftige Einrichtung besteht, daß die Findelkinder bis zu ihrer Verheirathung unter der Aufsicht der Anstalt bleiben, so wurde die Gesuchte — die in einer hiesigen Familie als Dienstmädchen untergebracht war, — leicht gefunden und mit der Nachricht überrascht, daß sie von ihrem Vater 70,000 Pfd. geerbt hat. (Morning-Post.)

Schweiz.

B* **Bern**, 15. Juni. [Der Große Rath in Freiburg.] So eben sind wieder eidgenössische Commissare nach Freiburg abgegangen, in Folge eines Nothschreies der dortigen Regierung, welche heute ihren Großen Rath in außerordentlicher Sitzung und bei Eiden versammelt sieht, um zu berathen, was in Folge der Versammlung von Posieur zu thun sei. Obwohl der zahlreiche Große Rath als die Legislative über der Regierung, d. h. der Executivgewalt, steht, so ist doch sehr die Frage, ob er den Muth haben wird, den Rücktritt der Regierung oder irgend eine andere entscheidende Maaßregel zu verlangen. Denn selbst in der Waadt, dem Musterstaat des Liberalismus, beharrte neulich der Große Rath nur so lange auf dem Tadel einer Regierungsmaaßregel, als die Abstimmung en bloc geschah, billigte sie aber, sobald der Namensaufruf verlangt wurde. Der gelinde Druck des letzteren steigerte die Zahl der Satisfaits von 54 auf 64, die Majorität sprang um und der Souverain hatte seinen Tadel in Lob verwandelt, sobald der Getadelte (das Ministerium) den Namen der Tadler wissen wollte! Solche Vorfälle, die sich selbst in der Waadt wiederholen, erklären am besten den Uebergang der Demokratie in die Oligarchie und Alleinherrschaft. Ganz wie in Genf Herr Fazy seine Collegen, d. h. den Regierungsrath, beherrscht und gemeinschaftlich mit ihnen den Großen Rath, so steht in Freiburg Julian Schaller da als Tyrann im antiken Sinne. Er war es, der seine Collegen zurückhielt, so oft sie den gerechten Bitten und Forderungen des Volkes nachgeben wollten; sein Organ ist es auch, welches jetzt dem Großen Rath zumuthet, auf die Versammlung von Posieur nicht durch Concessionen, sondern durch eine weitere Ausdehnung des verhaßten Eides zu antworten. Indessen wird das Häuflein seiner Getreuen täglich kleiner und die Ratten verlassen sein Staatsschiff. Seine letzte Hoffnung steht auf dem Bundesrath, wo Hr. Druey sitzt, der einst in öffentlicher Sitzung beklagte, daß man das Jesuiten-Nest in Freiburg nicht verbrannt habe, und erklärte, in der Politik gebe es keine Gerechtigkeit. Wir sind sehr begierig, ob der Bundesrath und Nationalrath diese letztere Maxime zu der seinigen machen oder dem Ruf nach Gerechtigkeit für Freiburg Gehör geben wird, welcher immer allgemeiner aus bisher radicalen Gauen der Schweiz ertönt. Die „Neue Züricher Zeitung", der liberale „Alpenbote aus Bünden", die „Appenzeller Zeitung" wehren sich sehr ehrenwerth gegen eine allfällige Rechtsverweigerung gegen das Volk von Freiburg, wie die Doctoren des „Bundes" dieselbe vorschlagen. Ja selbst in Neuenburg, bei der Schweizerischen Offizierversammlung, auf der doch Stämpfli das Bernische Offiziercorps repräsentirte, in dieser keineswegs reactionären Versammlung, als ein Advocat von Freiburg auftrat und mit den alten Phrasen von Sonderbund und Jesuiten das Benehmen der dortigen Regenten zu rechtfertigen und das des Volkes anzuschwärzen begann, erscholl es von allen Seiten: Keine Verleumdungen! Herunter mit dem Redner! Noch einmal: wir sind neugierig, für wen am Ende die Bundesbehörden sich entscheiden.

P. S. Den 16. Juni. Der Große Rath von Freiburg hat die früher angedeuteten unbedeutenden Concessionen gemacht und die unverzügliche Auflösung des Comité von Posieur beschlossen. Die Mitglieder des letztern, von der Weid und Dießbach, nebst anderen Männern der Opposition sind wieder hier angelangt. Die Garde civique, für deren Sold der Große Rath 18,000 Frs. beschloß, rief: „Vive l'enterrement de Posieux." Auf dieses Begräbniß dürfte aber wohl eine Auferstehung folgen.

Niederlande.

Amsterdam, 16. Juni. JJ. KK. HH. die Großfürsten Michael und Nikolaus von Rußland, welche heute Vormittags im hiesigen Palaste eintrafen, die Merkwürdigkeiten der Stadt besichtigten und auch die Wohnung Peter's des Großen zu Saardam besuchten, sind gegen Abend wieder abgereist. — Die Wahlen sind jetzt bereis im ganzen Lande beendet und haben das Resultat ergeben, daß der größte Theil der Mitglieder der früheren Landesvertretung wiedergewählt worden ist. In Amsterdam selbst haben sich an dem Wahlacte nur 14,000 Personen betheiligt.

Belgien.

Brüssel, 16. Juni. [Zoll-Unterhandlungen.] Die „Indépendance" meldet, daß der Gouverneur von Brabant, Herr Liedts, Ende der Woche sich nach Paris begeben würde, um im Verein mit dem Gesandten Rogier die Zoll-Unterhandlungen fortzuführen, die überhaupt nicht abgebrochen gewesen wären.

Rußland.

Moskau, 5. Juni. [Durchreise der Frau Großfürstin Maria.] Heute trafen Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Großfürstin Maria Nikolajewna nebst Höchstihrem ältesten Sohne, dem Prinzen Nikolaus Maximilianowitsch von Leuchtenberg Kaiserl. Hoheit, hier ein. JJ. KK. HH. werden sich einige Tage im Kreml ausruhen und dann die Reise nach dem Troitzko-Sergijew-Kloster fortsetzen.

St. Petersburg, 12. Juni. [Ordensverleihungen.] Se. Majestät der Kaiser haben Allerhöchstihrem Gesandten am Kaiserlichen Hofe zu Wien Baron Meyendorf den Sanct-Wladimir-Orden erster Klasse und Allerhöchstihrem Gesandten am Königl. Hofe zu Dresden Geheimrath von Schröder den Sanct-Alexander-Newsky-Orden verliehen.

Warschau, 16. Juni. [Paskiewitsch; Dislocation.] Se. Durchlaucht der Feldmarschall Fürst von Warschau ist gestern von hier nach Huml abgereist. Es finden unter den Truppen mehrfache Dislocationen statt; man glaubt, daß die gesammte Cavallerie für die nächsten Wochen in die Weichsel-Niederungen werde verlegt werden.

Wissenschaft.

Die Theilnahme, welche das **Deutsche Wörterbuch der Gebrüder Grimm** bei dem Deutschen Volke und auch im Auslande findet, übersteigt die kühnsten Hoffnungen, welche die Herausgeber und die Verleger je gehegt. Während Anfangs die Auflage des Werkes auf 5000 Exemplare festgesetzt wurde, da man mit dieser Zahl nicht nur die Abonnenten, sondern auch noch etwaige Nachbestellungen auf lange Zeit hinaus befriedigen zu können glaubte, sind schon jetzt die Bestellungen auf das Werk so zahlreich eingelaufen, daß vom ersten Heft vor Kurzem das zehnte Tausend Exemplare versendet werden konnte. Wir begrüßen diese Erscheinung mit doppelter Freude, da sie auf der einen Seite der beste Lohn für unsägliche Mühen und Kosten der Unternehmer des Werkes, andererseits ein Zeichen dafür ist, daß das Deutsche Volk seinen theuersten Schatz, die herrliche Muttersprache, nach Gebühr werth hält.

Berlin. Am 14. d. M. hielt der Dr. Eulenburg auf Ersuchen der Hufeland'schen medicinischen Gesellschaft in seinem orthopädischen Institute, Lindenstraße Nr. 14, einen zweiten Vortrag über Schwedische Heilgymnastik, zu welchem sich eine große Anzahl von Aerzten, darunter fast sämmtliche ärztliche Notabilitäten Berlins, eingefunden hatten. Auch der Prof. Branting, Director des Königl. Instituts zu Stockholm, befand sich unter den Zuhörern. Der Vortragende erörterte, an seinen ersten Vortrag anknüpfend, die wissenschaftliche, auf Anatomie und Physiologie beruhende Basis der Schwedischen Heilgymnastik und ihren praktischen Werth für die Behandlung von Lähmungen, Schiefheiten, der verschiedenen Rückgrats- und Gelenkverkrümmungen und erläuterte den wesentlichen Fortschritt dieser Behandlungsweise durch Demonstrationen der Bewegungen, durch welche die Wirksamkeit derselben den Anwesenden zur deutlichen Anschauung gelangte. Zugleich wies der Redner mit wissenschaftlichen Gründen nach, daß diese Heilgymnastik auch bei einigen inneren chronischen Krankheiten mit großem Nutzen angewendet werde, daß sie sich namentlich gegen hartnäckige Unterleibsbeschwerden aus unregelmäßiger Blutbereitung und Blutvertheilung und Schwäche der Verdauungsorgane, gegen Asthma, Bleichsucht, eingewurzelte Skropheln, Veitstanz von überraschendem Erfolge zeige, beim Schreibekrampfe Besserung bewirke und bei Anlage zur Brustkrankheit, die sich so häufig durch einen verengerten Brustkasten kund giebt, als ein wahres Präservativmittel zu betrachten sei. — Dagegen erklärte der Dr. Eulenburg sich nicht mit der universellen Richtung einverstanden, mit welcher die Anhänger Ling's, des Erfinders dieses Heilverfahrens, dasselbe als vollständiges System zur Behandlung der verschiedenartigsten chronischen Krankheitszustände hinstellen wollen. Der Gegenstand erregt in der ärztlichen Welt ein lebhaftes Interesse, und wenn es auch, wie dies einmal bei allen neuen Erfindungen nicht anders ist, an Gegnern nicht fehlen dürfte, so sprach sich doch für die Darstellung und Auffassung des Gegenstandes Seitens des Dr. Eulenburg eine allgemeine Anerkennung aus. — Unter den Zuhörern befanden sich: die Geh. Räthe Dr. v. Arnim, Busch, Casper, Kunzmann, Langenbeck, Steinrück, Wolff, die Professoren der Universität Idler, Mitscherlich, Leibarzt Dr. Lauer, Regimentsarzt Dr. Hauk, die Sanitätsräthe Herzberg, Steinthal, Westphal, Löwenthal und andere hervorragende Aerzte.

Dr. S.

Sporting-Nachrichten.

Rennen zu Berlin 1852.

Erster Tag, Freitag, den 18. Juni.

Morgens 7 Uhr.

Vorzeigung und Dressur-Proben von Landwehr-Cavallerie-Pferden. Prämien aus Staats-Fonds werden ertheilt: eine von 50 Thlr., eine von 25 Thlr., eine von 15 Thlr., fünf von 10 Thlr. und zehn von 5 Thlr.

Es erschienen 51 Pferde und erhielten nachstehende Dressur-Preise:

50 Thlr.: des Herrn Joost aus Berlin br. Stute, geritten von Krasemann;

25 Thlr.: des Herrn Seeger aus Berlin Schimmel-St., ger. von Kühne;

15 Thlr.: des Herrn Kohl aus Berlin br. Wallach, ger. von Schneider;

10 Thlr.: des Hrn. Pasewaldt aus Zehlendorf br. Wallach, ger. von Kleweke; des Hrn. Roskopf aus Berlin schw. Wallach, ger. von Preuß; des Hrn. Wegener aus Trebbin br. Stute, ger. von Wegener; des Hrn. Wolter aus Berlin br. Stute, ger. von Klemm; des Hrn. Niemetzsch aus Rixdorf br. Wallach, ger. von Schinke;

5 Thlr.: des Hrn. Kuhn aus Rixdorf schw. Stute, ger. vom Besitzer; des Hrn. Wolter aus Berlin schw. Wallach, ger. von Klemm; des Hrn. Strauch aus Grunewald Fuchs-Wallach, ger. von Scheele; des Hrn. Nicolai aus Berlin br. Wallach, ger. von Müller; des Hrn. Pasewaldt aus Zehlendorf br. Wallach, ger. von Kleweke; des Hrn. Kohl aus Berlin br. Wallach, ger. von Schumann; des Hrn. Willmann aus Schöneberg schw. Stute, ger. von Heil; des Hrn. Rohrbeck aus Buckow Fuchs-Stute, ger. von Buchholz; des Hrn. Joost aus Berlin br. Stute, ger. von Kretschmann; des Hrn. Wolter aus Berlin br. Wallach, ger. von Schuld.

Auch sämmtliche andere erschienene Pferde wurden einer Prämie wohl würdig gehalten, wenngleich sie solche nicht mehr erhalten konnten.

Nachmittags 5 Uhr.

Schon am Vormittag begann es zu regnen, und obwohl sich das Wetter gegen 2 Uhr aufzuklären schien, goß es schon wieder von 4 Uhr fast in Strömen vom Himmel, so daß es kaum zu erwarten war, daß irgend ein Zuschauer die Rennen besuchen würde; dennoch, als das Wetter sich gegen 5 Uhr ein wenig günstiger gestaltete, fanden sich bald auf der Bahn und den Tribünen noch Personen in ziemlicher Anzahl ein und selbst viele Damen waren anwesend. Es ist dies um so mehr erfreulich, als die Rennen selbst überaus schön waren. Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen beehrten dieselben ebenfalls mit Höchstihrer Gegenwart und auch Se. Excellenz der Herr Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel waren anwesend.

Das Richter-Amt hatte Herr Graf Gneisenau, die Leitung des Ablaufs Herr Baron Wilamowitz-Möllendorff-Mesendorf, die Waage Herr Rittmeister Börger und Herr Lieutenant v. Götzen übernommen.

Der Verlauf der Rennen war wie nachstehend bemerkt:

I. Triennial-Sweepstakes. Pferde 1850 geboren, 1852, 1853 und 1854 zu laufen, jedesmal 10 Fr.d'or Einsatz, halb Reug., 120 Pfd., St. u. W. 3 Pfd. weniger. 1852 ¾ Meile, 1853 ¾ Meile, 1854 ½ Meile. Im Jahre 1852 und 1853 werden jedesmal 30 Fr.d'or Zuschuß gegeben. Das zweite Pferd erhält in jedem Jahre 10 pCt. der Einsätze. Geschlossen 31. Dec. 1850. (15 Unterschr.)

Des Grh. Meckl. Gest. Rabensteinfeld br. W. Falieri, v. King of Naples u. d. Mula (gen. v. S. H. d. Herz. Wilh. zu Meckl.). 117 Pfd. (Chilcot.) 1.

Hrn. Bar. Maltzahn's br. H. Lantern, v. Blackdrop u. d. Princeß, 120 Pfd. (Parkins.) 2.

Hrn. Ritter v. Bethmann's br. St. Camelia, v. Cameleon u. d. Clasp, 117 Pfd. (Bloß.) 3.

S. D. des Fürsten Sulkowski br. H. Exhibition, v. Lanneroost u. d. Fleur-de-lis, 120 Pfd. (Stinton.) 4.

Es wurden zurückgezogen: Freegift, Karl, Yariko, Zörtöitereck, Lucia, Mountebank, No Trick, Shittle Cock, Managereß, Fiora und Vaut-rien.

Die Pferde gingen sehr schön ab und in schnellem Lauf dem Ziele zu, wobei jedoch Falieri sicher mit 2 Längen gewann. Lantern zweites Pferd. Zeit 58 Sec.

II. Rennen der Landwehr-Cavallerie-Pferde auf freier Bahn. ¼ deutsche Meile. Gewicht des Reiters und Sattels 180 Pfd. Prämien aus Staatsfonds werden ertheilt: das erste Pferd 50 Thlr., das zweite 20 Thlr., das dritte 10 Thlr., das vierte 10 Thlr., das fünfte 5 Thlr., das sechste 5 Thlr.

Es wurden 14 Pferde gestellt, welche in einer Abtheilung liefen, und wovon als erste einkamen:

des Herrn Bethge aus Teltow br. Wll. 1
„ „ Wegener aus Alt-Trebbin br. St. 2
„ „ Strauch aus Grunewald F.-Wll. 3
„ „ Degener aus Teltow F.-Wll. 4
„ „ Brüser aus Dabelow F.-Wll. 5
„ „ Bethge aus Teltow F.-Wll. 6

Es liefen mit: des Herrn Rochow aus Kl. Barnim Schm. St., des Herrn Elsner br. St., des Herrn Jandtke br. St.,

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 19. Juni.

Angekommene Fremde. British-Hotel: Baron v. Bandemer, Gutsbesitzer, aus Weitenhagen. v. Samplawky, Rittergutsbesitzer, aus Graudenz. v. Gräwenitz, Rittergutsbesitzer, aus Bitterfeld. — Hotel des Princes: v. Tresckow, Oberst-Lieutenant und Rittergutsbesitzer, aus Schmarsendorf. v. Tauenzien, Rittergutsbesitzer, aus Balkow. v. Leipziger, Rittergutsbesitzer, aus Dresden. v. Behr-Negendank, Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinscher Kammerherr u. Rittergutsbesitzer, aus Nevin. v. Waldow, Königl. Kammerherr, aus Danenwalde. v. Buch, Kammerherr und Rittergutsbesitzer, aus Turnow. v. Tresckow, Rittergutsbesitzer und Hauptmann a. D., aus Blankenfelde. Baron v. Arnim, Königl. Landrath und Rittergutsbesitzer, aus Kröchlendorf. — Kellner's Hotel: v. Winterfeld, Rittergutsbesitzer, aus Metzenthin. v. Borcke zu Grabow, Rittergutsbesitzer, aus Labes. v. Borcken-Auerose, Rittergutsbesitzer, aus Anclam. v. Wedell, Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer, aus Menzlin. — Hotel de Rome: Frhr. v. Gensingen-Massenbach, Königl. Bair. Artillerie-Offizier, aus Würzburg. v. Wilamowitz-Möllendorff, Rittergutsbesitzer, aus Mesenberg. v. Hilgendorff, Rittergutsbesitzer, aus Titzleben. Baron v. Fischer aus Breslau. — König von Portugal: Flottmann, Landrath a. D. und Rittergutsbesitzer, aus Frankfurt a. O. — Hotel de Petersbourg: Graf v. Bethlen, K. K. Kämmerer, aus Bethlen. v. Krause, Rittergutsbesitzer, aus Neetzow. v. d. Osten, Rittergutsbesitzer, aus Heidebreck. v. Klitzing, Rittergutsbesitzer, aus Kolzig. v. Buch, Rittergutsbesitzer, aus Ringsleben. — Hotel de Prusse: M. v. Bredow, Rittergutsbesitzer, aus Hagen. v. Quillfeldt, Rittergutsbesitzer, aus Hohenziethen. v. Bröfike, Rittergutsbesitzer, aus Grebs. v. Bredow, Domherr und Rittergutsbesitzer, aus Ihlow. Graf v. Bredow, Rittergutsbesitzer, aus Klesen. Graf A. v. Bredow, Rittergutsbesitzer, aus Friesack. — Rother Adler: v. Löschbrandt, Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer, aus Saarow. — Hotel de Russie: Baron v. Voß, Rittergutsbesitzer und Premier-Lieutenant, aus Bretschen. Poignaud, Königl. Großbrit. Capitain und Cabinets-Courier, aus London. Ridzway, Königl. Großbrit. Cabinets-Courier, aus London. Graf Pregny, Königl. Preuß. Major a. D., aus Bern. Baron von Hövel, Rittergutsbesitzer, aus Mesenberg. — Meinhardt's Hotel: Graf v. Schwerin aus Wolfshagen. Graf v. Tyszkiewicz, Rittergutsbesitzer, aus Posen. v. Arnstorff, Rittergutsbesitzer, aus Krümmel. Reichsfreiherr Gans Edler zu Putlitz-Wolfshagen, Rittergutsbesitzer, aus Wolfshagen. — Hotel du Nord: v. d. Lühe, Rittergutsbesitzer, aus Calsow. v. Rochow, Rittergutsbesitzer, aus Goltzow. Baron v. Biel, Rittergutsbesitzer, aus Zierow. Graf v. Schmettow, Lieutenant im 7. Kürassier-Reg., aus Münster. Bärtling, Rittergutsbesitzer, aus Augustfelde. v. Jagow, Kammerherr und Rittergutsbesitzer, aus Crüden. Graf v. Alvensleben-Errleben, Rittergutsbesitzer, aus Errleben. — Rheinischer Hof: Graf Nesselrode aus Düsseldorf. v. Stülpnagel, Rittergutsbesitzer, aus Grünberg. von Kriegsheim, Rittergutsbesitzer, aus Debau. — Luz's Hotel: v. Arnim, Rittergutsbesitzer, aus Neuensund. v. Arnim, Rittergutsbesitzer, aus Mürow. v. Ziethen, Rittergutsbesitzer, aus Radewitz. v. Klitzing, Rittergutsbesitzer, aus Grassee. v. Lopel, Rittergutsbesitzer, aus Netzelkow. v. Winterfeld, Rittergutsbesitzer, aus Neunsdorf. v. Quast, Rittergutsbesitzer, aus Garz. v. Quast, Rittergutsbesitzer, auf Fichel. v. Bredow, Rittergutsbesitzer, aus Senzke. v. Rieck, Rittergutsbesitzer, aus Rauschendorf. — Hotel de France: v. Rohr, Rittergutsbesitzer, aus Trieplatz. v. Breßqen, Major a. D. und Rittergutsbesitzer, aus Hammer. — Schlösser's Hotel: v. Arnim, Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer, aus Alt-Temmen. v. Holtzendorf, Rittergutsbesitzer, aus Carlstein. v. Itzenplitz, Rittmeister a. D. u. Rittergutsbesitzer, aus Klockow. v. Knoblauch, Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer, aus Pessin. v. Winterfeld, Major a. D. und Rittergutsbesitzer, aus Damerow. — Dierbach's Hotel: Baron v. Oelsen, Gutsbesitzer, aus Stettin.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 18. Juni. Um 5½ Uhr von Potsdam: Se. Königl. Hoheit Prinz August von Württemberg. — 8¼ Uhr von Potsdam: Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm; zurück 10 Uhr.

Den 19. Juni. Um 8¾ Uhr von Potsdam: Se. Exc. der Oberkammerherr und Minister des Königl. Hauses Graf zu Stolberg. — 9 Uhr nach Potsdam: Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht; Se. Exc. der General-Lieut. v. Eyrhardt; die Flügel-Adjutanten Obersten v. Schöler und v. Alvensleben.

— V Es sind, wie die „Vossische Ztg" schreibt, am vergangenen Sonntage bei der in den hiesigen Kirchen abgehaltenen Collecte folgende Gaben eingelaufen: St. Elisabethkirche 38 Thlr. 20 Sgr., Parochialkirche 145 Thlr., Jerusalemerkirche 224 Thlr., St. Matthäikirche 220 Thlr., St. Jacobikirche 113 Thlr., Dreifaltigkeitskirche 180 Thlr., St. Georgenkirche 32 Thlr., alle Französischen Kirchen 106 Thlr., St. Petrikirche 41 Thlr., Domkirche 150 Thlr., St. Nicolaikirche 8 Thlr., St. Marienkirche 9 Thlr., Dorotheenkirche 5 Thlr, Luisenstadtkirche 22 Thlr., Bethanien 40 Thlr. und ein Paar goldene Ohrringe. Summa ausschließlich der Ohrringe: 1333 Thlr. 20 Sgr. In der Böhmischen Kirche wird die Collecte erst am nächstfolgenden Sonntage eingesammelt werden.

— H Zu den schon genannten gräflichen Familien in Preußen, welche zur Führung des Marquis-Titels berechtigt sind, gehören noch, wie uns jetzt erst dargethan wird, auch die Grafen von Villers, welche Marquis von Greanoncourt sind.

— V Gestern (Belle-Alliance-Tag) waren nach alter guter Sitte die Standbilder Blücher's, Bülow's und Scharnhorst's mit vollen Blumenkränzen reich geschmückt, ein Huldigungszeichen der Erinnerung an jene unvergeßlichen Preußischen Helden, die mit kräftiger Hand Deutschland vom Fränkischen Joch befreit.

— H Wahrscheinlich wird das Westphälische Münsterland in diesem Jahre den 3. August besonders feierlich begehen. Es feiert, wie wir hören, an diesem Tage das 50jährige Jubelfest seiner Vereinigung mit dem Königreich Preußen. Am 3. August 1802 nahm der General v. Blücher Namens seines Souverains Besitz von dem Lande, das in seiner Vereinigung mit Preußen so reichen Segen gefunden.

— ? Bei dem gestern Nachmittag hier stattgehabten starken Gewitter schlug der Blitz, so weit bekannt geworden, in der Stadt 3 Mal ein, und zwar in dem Hintergebäude Neue Grünstraße 17, wo einige Steine vom Schornstein abgeschlagen wurden, worauf der Blitz, ohne weiteren Schaden anzurichten, am Blitzableiter hinabfuhr; — dann in das Hintergebäude Lindenstraße 61; auch hier wurden nur einige Steine des Schornsteinsatzes herabgerissen, — und ferner in das Haus des Schulvorstehers Grenadierstraße 30, wo der Schornstein beschädigt und in 2 Dachstuben der Kalk abgeschlagen wurde. Menschen sind dabei nicht verletzt worden. Es hätte großes Unglück entstehen können, wenn der Blitz in der Schulstube eingeschlagen hätte, wo an 200 Kinder versammelt waren. Die in den Dachwohnungen befindlichen Familien sahen den elektrischen Strahl durch die Stuben zucken. — Ueber Moabit entlud sich das Gewitter am bedeutendsten und hielt unter heftigem Regengusse, Donner und Blitz wohl eine ganze Stunde lang an. Es schlug außer mehrfach ins Wasser im Orte selbst sieben Mal ein, in Gebäude und Bäume, merkwürdiger Weise aber immer nur in niedrig gelegene Gegenstände. Gezündet hat der Blitz an keiner Stelle, auch ist Niemand dadurch verletzt worden.

— §§ [Gerichtsverhandlungen.] Die öffentlichen Blätter meldeten vor einiger Zeit, daß mehrere Barbiergehülfen, welche gemeinschaftlich ein Lotterieloos spielten, auf dasselbe 225 Thlr. gewonnen hatten, daß das Loos ihnen aber, bevor sie den Gewinn erheben konnten, von einem guten Bekannten, dem Kellner Mannsfeld, entwendet, das Geld auch von ihm erhoben, es aber weder gelungen war, den Dieb zum Geständniß zu bringen noch das Geld bei ihm aufzufinden. Die dritte Abtheilung des Criminalgerichts verhandelte gestern diese Sache. Der Angekl. läugnete sowohl den Barbieren als dem Lotterie-Collecteur gegenüber die That mit der größten Frechheit ab, obschon der Letztere mit seinem Sohne ihn mit der größten Bestimmtheit als den recognoscirten, dem sie den Gewinn ausgehändigt hatten. Da er sich hiernach als ein höchst verderbtes Subject erwies, wurde er auch zu der höchsten Strafe verurtheilt, nämlich zu 18 monatlicher Gefängnißhaft und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 2 Jahre.

Vor derselben Deputation wurde auch gegen einen Administrator Köhne verhandelt, der von zwei auswärtigen Kaufleuten für die Administration mehrerer ihnen hier zugehöriger Grundstücke engagirt worden war, ihnen dabei aber im Laufe von zwei Jahren über 500 Thlr. unterschlagen hatte. Der Angeklagte läugnete zwar nicht, diese Summe für sich verwendet zu haben, behauptete dagegen, daß ihm 12 pCt. Gewinn-Antheil versprochen worden und nicht 8 pCt., wie seine Kläger jetzt angäben, und daß er außerdem für mehrere Bemühungen noch Forderungen an sie habe, wodurch die Einbehaltung jener Summe gerechtfertigt sei. Der Ungrund dieser Angaben stellte sich aber so klar heraus, daß der Gerichtshof ihn zu einer einjährigen Gefängnißstrafe verurtheilte.

Vor dem Schwurgericht wurden ebenfalls nur Diebstahlssachen verhandelt, darunter gegen einen kaum 19jährigen Cigarrenmacher Krause, der aber trotz dieser Jugend schon zu den renommirtesten Taschendieben Berlins gehört. Da die Theater, namentlich beim Schluß der Vorstellungen, den Taschendieben die meiste Gelegenheit geben, ihre Fingerfertigkeit zu entwickeln, so trifft die Sicherheitsbehörde auch dadurch ihre Gegenmaaßregeln, daß sie solche Schutzmänner mit der Wache im Theater beauftragt, welchen diese Künstler am bekanntesten sind. So stand im Februar d. J. der Schutzmann Karstedt beim Ausgange des Königl. Schauspielhauses, als er den elegant gekleideten Krause ansichtig wurde. Er ging sofort mit der Frage auf ihn zu: was machst Du hier? — Ich habe nichts, war die Antwort. Der Schutzmann nahm ihn aber beim Kragen und führte ihn abseits, um ihn zu durchsuchen. In diesem Augenblicke hörte er und ebenso ein Herr, der im Theater gewesen und zufällig in der Nähe der Beiden stand, etwas klirrend auf die Erde fallen; es war eine Börse mit 26 Sgr.; sonst fand sich jedoch nichts Verdächtiges in den Taschen des Diebes vor, wohl aber, daß er eine sog. Diebestasche an seinem Mantel hatte, d. h. wie der Schutzmann dies im gestrigen Termine näher erläuterte, eine Tasche, die zu dem Behufe und dergestalt durchgelöchert ist, daß der Dieb durch dieselbe durch- und in anderer Leute Taschen fassen kann, was ihm den Vortheil gewährt, daß seine Handbewegungen unbemerkt bleiben. In diesem Falle hatte der Angeklagte sein Manövre so geschickt ausgeführt, daß die Dame, der er die Börse aus der Tasche und zwar unter dem Taschentuche hervorgezogen, ihren Verlust erst bemerkte, als sie zu Hause angekommen war. Er läugnete die That durchweg ab und wollte sich nur in das Schauspielhaus begeben haben, um einen guten Bekannten, der im Theater anwesend sein und ebenfalls ein berüchtigter Dieb sein sollte, den Händen der Schutzmannschaft zu überliefern! Aber weder die Geschwornen noch der Gerichtshof konnten sich von seiner Unschuld überzeugen, und wurde er deshalb zu einer 2jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt.

— V Der Pächter der Fischerei, Eis- und Grasnutzung im neuen Kanal, Steinke, beabsichtigt an der Mündung des Louisen-Canals in den Landwehrgraben eine bequeme und elegante Badeanstalt zu errichten, deren Genehmigung zu erwarten, wenn die Behörde finden wird, daß das Unternehmen mit der Strom-Polizei nicht in Conflict geräth.

des Herrn Kuhn schw. St., des Herrn Mantz br. St., des Herrn Müssig F.-St, des Herrn Pasewaldt br. Wll., des Herrn Strauch F.-Wll., des Herrn Wegener br. St., des Herrn Zinnow br. Wll.

III. Unions-Rennen. Preis 1000 Thlr. Für alle auf dem Continent 1849 geborene Pferde. ¾ deutsche Meilen. H. 120 Pfd., St. u. W. 3 Pfd. weniger. 40 Frd'or Eins.; bis zum 31. Dec. 1849 erklärt, 15 Frd'or Reug., später 25 Frd'or Reug.; keine Geburt, kein Reug. Das zweite Pferd erhält 120 Frd'or aus den Einsätzen ꝛc. Geschlossen 31. Dec. 1848. (23 Unterschr.; 1 erloschen, 3 St. gült, 1 gestorben.)

Hr. Gr. Waldstein's br. St. California, v. Böotian u. d. Esmeralda (gen. v. Bar. Biel) 117 Pf. (Bierbeck) 1

Hr. Bar. R. Maltzahn's br. St. Panama, v. Satirist u. Brilliant's M. v. Slane, 117 Pfd. (Parkins) 2

Hr. Gr. Alvensleben's schw. H. Gabriel, v. St. Nicholas u. Alea's Schw., 120 Pfd. (Bloß) 3

Hr. Gr. Hahn's Rothsch. H. Caracalla, v. Grey Momus u. d. Caracole, 120 Pfd. (Collison) 0

Hr. Lieut. Kramsta's br. St. Constitution, v. Prince Lewellyn u. d. Aena (gen. v. Hrn. v. Heydebrand), 117 Pfd. (Hopkins) 0

Hr. v. Kruse's br. St. Hurtig, v. Bloomsbury u. d. Emily, v. Actäon, 117 Pfd. (Freier) 0

Hr. v. d. Osten's br. St. Ynca Roca, v. Bloomsbury u. d. Spectreß, 117 Pfd. (Crouch) 0

Das Reugeld von 15 Frd'or ist zu zahlen für Bloomsbury-H. u. Sheet Anchor-Fohlen.

Mit 25 Fr.d'or Reugeld werden zurückgezogen: Werner, Herrlich (todt), Poisoner, My Black Girl (todt), Champion, Zodiacus und Bar. Maltzahn's California, Georg, Golconda.

Die Pferde gingen ebenfalls sehr gut auf, die lange Seite der Bahn hinunter führte Constitution, alle Pferde dicht auf. Gegen die letzte Ecke kamen 6 Pferde in Linie, ein überaus hübscher Kampf entwickelte sich, aus welchem California um ½ Länge als Siegerin hervorging, Panama zweites, Gabriel und Caracalla dicht dahinter drittes und viertes Pferd.

Zeit 3 Minuten 15 Sekunden.

IV. Offizier-Reiten. Prämie 100 Fr.d'or von S. H. dem Herz. Georg zu Mecklenburg, dem Jockey-Club für Norddeutschland und dem Vereine. Continental-Pferde, im Besitz von Offizieren der Preußischen Armee, welche activ bei der Linie oder den Stämmen der Landwehr angestellt sind. Reiter Offiziere. 5 Fr.d'or Eins, 2 Fr.d'or Reug. ½ Meile. 3jähr. 130 Pfd., 4j. 145 Pfd., 5j. 152 Pfd., 6j. und ältere 156 Pfd., St. u. W. 3 Pfd. weniger; Pferde, deren Vater oder Mutter Orientale ist, 6 Pfd., Halbbl. 10 Pfd. Erleichterung; 5j. und ältere Pferde, welche in öffentlichen Rennen niemals gelaufen haben, 6 Pfd. weniger; Pferde, welche in einem der Jahre 1850, 1851 oder 1852 in Summa 100 Fr.d'or gewonnen haben, tragen 5 Pfd., bei 200 Fr.d'or 7 Pfd., bei 300 Fr.d'or 10 Pfd. mehr; Pferde, welche im Jahre 1852 bereits von einem Jockey auf einer Bahn geritten worden sind, tragen, wenn sie ein Rennen gewonnen haben, 10 Pfd., wenn sie nicht gewonnen haben, 7 Pfd. mehr. Das erste Pferd erhält ⅔, das zweite ⅓ des ausgesetzten Preises, das dritte den dreifachen Einsatz. Geschlossen 15. Juni.

Hr. Lieut. A. v. Rauch's (Garde du Corps) F.-H. Severin, v. Taurus u. d. Crotchet, 6 J. alt, 156 Pfd. (Besitzer) 1.

Hr. Lieut. E. v. Rauch's (6. Kür.-Regt.) br. W. Chimalpopoca, v. Actaeon u. d. Francesca, 7 J. alt, 153 Pfd. (S. H. Herzog Wilhelm zu Mecklenburg) 2.

Hrn. Lieut. v. Romberg's F. W. Stachel, Hbl., v. Morisco u. d. Rosa, 9 J. alt, 150 Pfd. (Hr. Lieutenant von Oertzen) 3.

Stachel führte in raschem Lauf, etwa 6 Längen hinter ihm Chimalpopoca, ebenso weit zurück Severin. In dieser Weise ging es bis gegen die vorletzte Ecke, wo Chimalpopoca und Stachel herangingen. Von hier aus blieben die drei Pferde nahe zusammen, bis in der Gegend des Distanzpfahls Severin ohne besondere Anstrengung die Spitze erreichte und unter lautem Jubel der Zuschauer sicher gewann; auch Chimalpopoca wurde noch zweites Pferd. Zeit 4 Min. 47 Sec.

V. Handicap um das von Sr. Majestät dem Könige als Kronprinz verliehene silberne Pferd und den Preis von 500 Thlr. Gold. Pferde aller Länder. ½ deutsche Meile. 15 Frd'or. Eins., 10 Frd'or Reug.; jedoch nur 2 Frd'or Reug., wenn solches bis zum 1. Mai 1852 erklärt wird. Zu nennen bis zum 1 Februar 1852. Pferde, welche zwischen dem 1. Mai und 15. Juni 1852 ein Rennen von 100 Frd'or oder darüber, einschließlich des eigenen Einsatzes, gewinnen, tragen 5 Pfd. mehr, bei zwei oder mehr dergleichen Rennen 7 Pfd. mehr, als das festgesetzte Gewicht. Das zweite Pferd erhält die Hälfte der Einsätze, nach Abzug eines einfachen Einsatzes und bis zur Höhe von 100 Frd'or; das dritte Pferd, wenn eins placirt wird, rettet seinen Einsatz. Der Sieger muß das silberne Pferd im nächsten Jahre vertheidigen oder 10 Frd'or Reugeld zahlen. Der Sieger zahlt 10 Frd'or zu den Unkosten, außer den 2 pCt. für die Bahn. (26 Unterschr.)

Hr. Lewin's br. H. Expectation, v. Blackdrop u. d. Morisco-St., 4 J. alt, 101 Pfd. (West). 1.

Hr. v. Kruse's br. St. Grisette, v. Oneida Chief u. d. Tony, 4 J. alt, 117 Pfd. (Freier) 2.

Des Königl. Friedr.-Wilh.-Gest. F. H. Icarus, v. Mickle Fell u. d. I-wish-you-may-get-it, 4 J. alt, 120 Pfd. (Phillipps) 3.

S. D. des Prinzen Friedr. v. Hessen F. H. The Dane, v. Zampa u. La Danseuse, 6 J. alt, 106 Pfd., trug 1½ Pfd. mehr (Chilcot) 0.

S. H. des Herz. Wilh. zu Mecklenburg F. St. Marie Anna, v. Elis, 114 Pfd. (Durham) 0

Hr. Bar. Maltzahn's br. H. Emperor, v. Satirist u. d. Whisker-St., (trägt 5 Pfd. Uebergewicht) 4 J. alt, 125 Pfd. (Parkins) 0.

Hr. Bar. Romberg's br. St. Anarchy, v. Satirist u. d. Zany-St. (gen. v. Herz. Wilh. zu Mecklenburg), 4 J. alt, 124 Pfd. (Collison) 0.

Hr. Lieut. v. Grolman's br. W. Gallant, v. Actaeon u. d. J. Rosabel, 6 J. alt, 108 Pfd. (Crouch) 0.

Hr. Gr. Hahn's br. St. Lady Anna, v. Lanercost u. d. Octave, 4 J. alt, 107 Pfd. (Birbeck) 0.

Hr. Gr. Gaschin's F. H. Tinderbox, v. J. Glaucus u. d. Tarquinia, 6 J. alt, 106 Pfd. (Thrall) 0.

Mit 2 Frd'or Reugeld sind zurückgezogen: Equator, Brandenburg, Accident, Wo satt ist, Briton, Panic, Poverty.

Mit 10 Frd'or. Amulet und Gambia-H. Die Nennung des Standard Gonard ist erloschen. Parapluie, Louisa, Iscoalt, Dark Lady, Manuella.

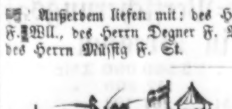
Zwar gingen die Pferde in diesem schön besetzten Rennen zweimal ab, bevor das Zeichen zum Ablauf gegeben war, sie wurden aber sehr rasch sämmtlich wieder angehalten, so daß ein wesentlicher Nachtheil daraus wohl für keines derselben erwachsen ist. Demnächst erfolgte ein vortrefflicher Ablauf; Emperor führte, kaum ¼ Länge vor Lady Anna, alle Pferde dicht auf, Tinderbox zuletzt. Auf der zweiten langen Seite der Bahn erreichte Marie Anna den zweiten Platz, mußte ihn aber bald an Grisette überlassen. Auf der letzten Seite waren 8 Pferde fast in einer Linie, der herrlichste Wettkampf entwickelte sich, indem alle zum Aeußersten aufgefordert wurden, und gewann Expectation mit ¼ Länge gegen Grisette; Icarus drittes Pferd, kurz dahinter Dane und Marie Anna. Zeit: 4 Min. 32 Sek.

VI. Rennen der Landwehr-Cavallerie-Pferde auf der Bahn mit Hindernissen. 2000 Schritt, Gewicht 180 Pfd.; Pferde, welche auf der freien Bahn Preise erhalten haben, tragen 5 Pfd. mehr. Prämien aus Staatsfonds werden gegeben: 50 Thlr., 20 Thlr., 10 Thlr., 10 Thlr., 5 Thlr. und 5 Thlr.

Es liefen 10 Pferde ab, und kamen als erste ein:

des Herrn Wegner aus Ribbeck br. St. 1.
„ „ Strauch aus Grunewald F. Wll. 2.
„ „ Bartha aus Rixdorf br. St. 3.
„ „ Brüser aus Dablow F. Wll. 4.
„ „ Wolter aus Berlin br. Wll. 5.

Außerdem liefen mit: des Herrn Bethge br. Wll., desselben F. Wll., des Herrn Degner F. Wll., des Herrn Jantke br. St., des Herrn Müssig F. St.



Berliner Rennen.

Dritter Tag. Montag, den 21. Juni, Nachmittags 5 Uhr.

1) Triennial Sweepstakes. Preis 30 Frdr., 3jährige Pferde. 10 Frdr. Einsatz, halb Reugeld. ¼ Meile. (14 Unterschr.)
2) Zucht-Rennen. Preis 500 Thlr. 3jähr. u. ältere inländische Pferde, 10 Frdr. Einsatz. ¾ Meile ꝛc.
3) Preis 500 Thlr. Pferde aller Länder. 5 Frdr. Einsatz. ¾ Meile. (6 Unterschriften.)
4) Peitsche nebst 30 Frdr. 2- und 3jährige Pferde. 5 Frdr. Einsatz. ⅛ Meile. (6 Unterschr.)
5) Herteseld-Rennen. 3jährige Pferde. 15 Frdr. Einsatz. ¼ Meile. (11 Unterschr.)
6) Wettfahren. ½ Meile. Preise 190 Thlr. (16 Gespann angemeldet.)

An der Tribüne findet Trompeten-Concert statt. Der Verkauf der Billets zur Tribüne ꝛc. zu 20 Sgr., 15 Sgr., 10 Sgr. und 5 Sgr., ferner Logen-Billets a 1 Thlr. geschieht an den Eingängen zur Bahn von 3½ Uhr an.

Kirchlicher Anzeiger.

Am Sonntage, den 20. Juni, predigen in sämmtlichen Kirchen der deutschen Gemeinden. Innerhalb der Stadt: Parochialkirche: Vorm. Fachtmann. Nachm. Kaiser. — St. Nicolaikirche: Vormitt. Consist.-Rath Dr. Pischon 8 Uhr. (Beichte und Abendmahl.) Vorm. Consist.-Rath Dr. Pischon 9 Uhr. Nachm. Schweder 2 Uhr. — Klosterkirche: Vorm. Dr. Jonas 11 Uhr. Abends 6 Uhr Hammer, Missionspredigt für Israel. — Marienkirche: Vormitt. Verduschek 9 Uhr. Nachm. Beyer 2 Uhr. — Heilige-Geistkirche: Vormitt. Verduschek 12 Uhr. — Garnisonkirche: Vorm. Divisionspred. Lic. Erdmann 10 Uhr. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vorm. Crome 12 Uhr. Abends 6½ Uhr Crome. — Waisenhauskirche: Vorm. Weitling. Nachm. Cand. Humburg. — St. Georgenkirche: Vormitt. Dr. Couard. Nachmitt. Dahms. — Sophienkirche: Früh 7 Uhr Beichte u. Abendmahl. Vorm. Ideler. Nachm. Superint. Schultz. (Im Hörsaale der Thierarzneischule:) Vorm. Bräunig 9 Uhr. — Domkirche: Vorm. Helm 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vorm. Divisionspred. Lic. Strauß 9 Uhr. Vorm. Hofpred. Dr. Strauß 11 Uhr. Nachm. Blanck 2 Uhr. Nachmitt. Hülfspred. Pachali 4 Uhr. — St. Gertraudtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Vormitt. Lisco 9 Uhr. Nachm. Bultmann 4 Uhr. — Louisenstadtkirche: Vorm. Superint. Hetzel 9 Uhr. (8½ Uhr Beichte.) Nachm. Noël 2 Uhr. — Friedrichs-Werderkirche: Früh 7 Uhr Communion. Vorm. Orth 9 Uhr. Collecte für den Gustav-Adolph-Verein. Nachm. Schmidt 2 Uhr. — Hofgerichtskirche: Vormitt. Kläden 11 Uhr. — Dorotheenkirche: Früh 7 Uhr Communion, Brunnemann. Vorm. Vater. Vorm. Ober-Consist.-Rath Dr. Nitzsch 11½ Uhr, Universitäts-Gottesdienst. Nachm. Brunnemann. — Jerusalemskirche: Vorm. Deibel 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend um 2 Uhr Beichte.) Nachm. Bräunig 2 Uhr. — Neuekirche: Vorm. Ober-Consist.-Rath Dr. Marot 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vorm. Sydow 9 Uhr. Nachm. Müller 2 Uhr. — Dreifaltigkeitskirche: Vorm. Super. Kober 7 Uhr. Vorm. Krummacher aus Duisberg a. Rh. 9 Uhr. Nachm. Consist.-Rath Beneke 2 Uhr. — Böhmischekirche: Vorm. Knak 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend 2 Uhr Beichte.) Nachm. Köppe 2 Uhr. — Charitékirche: Vorm. Alt 10 Uhr. — St. Jakobikirche: Vorm. Bachmann 9 Uhr. (8½ Uhr Beichte.) Nachmitt. Hülfspred. Kollatz 2 Uhr. Abends 6 Uhr Cand. Bachmann. — Diakonissen-Bethaniakirche: Vorm. Schultz 10 Uhr. Nachm. Schultz 3 Uhr. — Fr.-Wilh.-Hospitalkirche: Vormitt. Berner 10 Uhr. — In den Vorstädten: Invalidenhauskirche: Vorm. Hülfspred. Haustein 9 Uhr. Nachm. Seidig 2 Uhr. — St. Elisabethkirche: Vorm. Cand. Kollberg 9 Uhr, Probepredigt. Nachmitt. Kuntze 3 Uhr. — St. Johanniskirche: Vorm. Seidig 9 Uhr. — Nazarethkirche: Vorm. Blume. — St. Paulskirche: Vorm. Bellermann 10 Uhr. Nachm. Cand. Schmidt 2 Uhr. — St. Matthäikirche: Vorm. Consist.-Rath Büchsel 9 Uhr. Nachm. Consist.-Rath Büchsel 3 Uhr.

Französische Kirchen. Klosterkirche: Vormitt. Consist.-Rath Fournier 9 Uhr in deutscher Sprache. — Friedrichsstadtkirche: Vorm. Andrié 9 Uhr in französischer Sprache. Nachmitt. Cand. Collignon 2 Uhr in deutscher Sprache. — Louisenstadtkirche: Vormitt. Lionnet 9 Uhr in deutscher Sprache. — Hospitalkirche: Vorm. Barthélemy 9 Uhr in deutscher Sprache.

Inserate.

Lieber Franz! Kehre schnell zurück zu den Deinigen, die Alle sich in Liebe nach Dir sehnen. Laß Dich durch falsche Schaam keinen Augenblick abhalten. Für Dein Wohl findest Du treue Sorge. Es erwartet Dich Deine Mutter in der Oran—straße.

Lieber Franz, komm schnell nach Hause, alle die Deinen sind trostlos und werden Dich liebevoll empfangen. Von Dir gemachte Unkosten werden vergütigt von Deiner Mutter W. L. G.

Eine seit 8 Jahren fungirende Wirthschafterin, welche die feine Küche wie die feinsten Bäckereien aus dem Grunde versteht und gut empfohlen wird, sucht ein Engagement. Näheres im ersten concess. Bureau von Wehner geb. Schulz, Neue Grünstraße Nr. 19 c.

Ein älteres Ehepaar oder Damen von Stande, welche das Leben in der Provinz gegen die Annehmlichkeiten Berlins vertauschen wollen, finden bei einer in den angenehmsten Verhältnissen auf der Friedrichsstadt lebenden Dame 2—3 Zimmer, Bedienung und Beköstigung. Man bittet frankirte Adressen sub O. .P 16 mit den näheren Bed. in d. Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Diener von gesetzten Jahren, der gut empfohlen wird, sucht zum ersten oder 15. Juli bei einer patriotischen und christlich gesinnten Herrschaft, gleichviel ob hier oder außerhalb, einen Dienst. Derselbe sieht mehr auf eine freundliche Behandlung, als auf hohes Gehalt. Adressen nimmt die Exp. dieses Blattes sub L. B. entgegen.

Krausenstr. 30, am Dönhofsplatz, ist eine Wohnung 2 Treppen, bestehend aus 7 heizbaren Piècen mit Zubehör, am 1. October zu vermiethen. Zu besehen von 11 bis 3 Uhr 2 Treppen rechts.

Es sind zu verkaufen: **2 Häuser, 2 Baustellen, 1 Gesellschaftshaus mit sehr großem Hofraum und Garten in Berlin.** — Verkaufspreis 35,000 Thlr. — Anzahlung 8000 Thlr. — Nur Selbstkäufer, die sich über ihre Person und über ihre Zahlungsfähigkeit legitimiren, haben sich zu wenden an Wochentagen von 8 bis 3 an den Administrator **Hermann Jüngling** (Krausenstr. 74).

Ein gutes Pianino zu verk. Charlottenstr. 98. 2 Tr.

Ein Pianoforte f. 35 Thlr. zu verk. Charlottenstr. 98. 2 Tr.

Durch Unterricht in der Declamation, der Deutschen, Französischen und lateinischen Sprache und Literatur wünscht noch einige Stunden zu besetzen
L. Liphart,
Sparwaldsbrücke 14, 2 Treppen.

Güter-Verkauf in Schlesien.

— Ein sehr schönes Rittergut in Oberschl., unweit der Eisenbahn, mit 1500 M. Acker, vorzügl. Boden, 230 M. Wiesen u. 260 M. Wald, gutem Baustand, für 95,000 Thlr. — Ein Dominium in Niederschl., mit 1600 M., für 80,000 Thlr., ein dergl. mit 2600 M., an der Eisenbahn, für 140,000 Thlr. — Mehrere Güter bei Breslau, mit 300 bis 2000 M., zu wahrhaft reellen Preisen.
Geschäfts-Bureau des A. Geisler in Breslau, Schmiedebrücke 44.

Der Vollblut-Hengst Cadet, vom Morisco aus der Walton-Stute, soll sofort billig verkauft werden. Näheres Belle-Alliance-Platz No. 14.

Mehrere gut erhaltene, noch fast neue mahagoni Möbel, wobei 1 großes Cylinderbureau, 1 Kleider-, 1 Wäsche- und 1 Bücherspinde, 1 großer Goldrahmspiegel mit Consoltisch und cararischer Marmorplatte, ein Baroque-Sophaspiegel, ein großes rundes Sopha, ein ovaler und 1 länglicher Sophatisch, 1 Dtzd. hohe Rohrlehnstühle, 2 mah. Bettstellen nebst guten Betten u. mehrere andere Gegenstände sollen im Ganzen oder Einzeln billig verkauft werden Dessauerstraße 31. part. rechts.

Nothwendige Subhastation.

Folgende dem Apotheker Robert Kremser gehörige im Rybniker Kreise belegene Realitäten, als:
a) das Wilhelmsbad Nr. 65 zu Rokoschütz nebst Zubehör, gerichtlich geschätzt auf 6778 Thlr.;
b) die Mühlengrundstücke Nr. 58 Rokoschütz, geschätzt auf 1540 Thlr.;
c) das nicht mehr im Betriebe befindliche Bad Sophienthal Nr. 66 Zawada nebst Zubehör, geschätzt auf 845 Thlr.

sollen in termino den
30. December 1852 Vorm. 10 Uhr
von 10 Uhr Vormittags ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Loslau, den 12. Juni 1852.
Königl. Kreisgerichts-Commission. 1. Bezirk.
Thieme.

Berlin.
Techow's Hôtel garni Quatre Saisons,
Ecke der Mohrenstraße 64., vis-à-vis dem Wilhelmsplatz, empfiehlt den geehrten Herrschaften elegante Zimmer.

Saxonia.

Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft in Bautzen.

Directorium:
Peter Alfred Gr. v. Hohenthal, Rittergutsbesitzer, Vorsitzender.
Gustav Eduard Heydemann, Banquier, Stellvertreter.
Rudolp Magnus, Rittergutsbesitzer, berathender Director.
Johann Christian Heinrich Kind, Rittergutsbesitzer, } vollziehende Directoren.
Gustav Julius Ochernal, Rittergutsbes. }
Heinrich Julius Linke, Kaufmann und Bevollmächtigter.

Dem landwirthschaftlichen Publicum machen wir hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir dem Herrn Domainen-Actuarius Goerdel in Nauen eine Haupt-Agentur übertragen haben, welcher bevollmächtigt und autorisirt ist, Agenturen zu errichten, Versicherungs-Verträge zu vollziehen und uns in jeder anderen Beziehung in der Wahrnehmung unserer Interessen zu vertreten.

Berlin, den 18. Juni 1852.
Die Special-Direction:
J. F. Poppe. H. J. Dünnwald.

Auf Grund der vorstehenden Bekanntmachung zeige ich hierdurch ergebenst an, daß Statuten und Anmeldebogen sowohl bei mir als bei den mit mir correspondirenden Agenten zu haben sind. — Zugleich mache ich ergebenst darauf aufmerksam, daß es mir durch eine Geschäftsverbindung mit einem soliden Bank- und Credit-Institute möglich ist, denjenigen Landwirthen, welche größere Prämienbeträge zu entrichten haben, die Zahlung zu erleichtern.

Nauen, den 18. Juni 1852.
Der Haupt-Agent für den Ost-Havelländischen Kreis:
Goerdel,
Domainen-Actuarius.

Papier-Tapeten, Wachsleinen, Sophateppiche, Schlafdecken billigst bei **Rudolph Köhler,** Leipziger Str. Nr. 45.

Brunnen-Anzeige.
Die Mineralwasser-Fabrik
L. Fuchs & Sohn, Neue Friedrichsstraße 33,
empfiehlt ihre Mineralbrunnen in frischester Füllung, in Glasflaschen.

Moritz Schlesinger,
36, Jägerstraße 36, neben der Bank, Kurstr.-Ecke, empfiehlt sein Lager englischer und deutscher Manufactur-Waaren en gros & en détail mit dem Bemerken, daß sämmtliche Waaren, selbst ellenweise, zu dem Engros-Preise verkauft werden, als: schwarze Camlots und Lustres von 5¼ Sgr. an, engl. Thybets (Cöper-Camlots) von 6 Sgr. an, **Mixed-Lustres** in guter engl. Qualität von 7½ Sgr. an; ¾ und ¼ Cattune von 2½ Sgr an. u. s. w.

Dresdner Journal.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf das mit Ausnahme der Sonntage täglich in 1 Bogen gr. Folio erscheinende „Dresdner Journal". — Der Preis beträgt in Sachsen vierteljährlich 1½ Thlr., und werden Bestellungen bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen.

Vom 1. Juli an wird unser Blatt die wichtigsten Börsencourse nach directen telegraphischen Depeschen mittheilen und dadurch namentlich die **Wiener** Börse schon am nächsten Tage Mittags, also früher als jede Preußische Zeitung, nach Berlin bringen.

Für Inserate aller Art kann das „Dresdner Journal", welches als Organ der Regierung auch außerhalb Sachsen eine weite Verbreitung hat, ganz besonders empfohlen werden. Die Insertionsgebühren betragen für die Zeile nur 1 Ngr., sind mithin, bei der Spaltenbreite des Blattes, billiger gestellt, als bei jeder anderen Sächsischen Zeitung.

Dresden, im Juni 1852.
Die Expedition des Dresdner Journals.

Gute und sichere Wechsel werden stets gekauft und Adresse sub P 88 im Intelligenz-Comptoir erbeten.

Asphalt.

Zu **Asphaltarbeiten** jeder Art, als zu Isolirschichten bei Neubauten, Trottoiren, Balconen, Dächern, Fussboden, Durchfahrten, Pferdeständen etc. empfiehlt sich für hier und **ausserhalb** — so wie zum Verkauf von natürlichem Asphalt nebst **Anweisung**, um Arbeiten damit selbstständig ausführen zu können.
Berlin. **F. Schlesing,** Werd. Markt 3.

M. S. Bernau,

43. Markgrafenstraße 43., am Gensd'armen-Markt, empfiehlt in reichhaltigster Auswahl:
Chemisettes mit Spitzen garnirt: 10, 12½, 15 Sgr. bis 2 Thlr.
Aermel, dazu passend: 5, 6, 7½, 10, 15, 20 Sgr. bis 1 Thlr.
Batist-Tücher, fein gestickt: 10, 15, 20 Sgr. bis 3 Thlr.
Batist-Tücher mit Namen: 12½, 15, 20, 25 Sgr.
Schwarze und weiße Spitzen-Schleier: 12½, 15, 20 Sgr.
Spitzen-Mantillen: 4, 5, 6 bis 10 Thlr.
Spitzen-Echarpes u. Châles: 2, 2½, 3, 4, 5 Thlr.
Ferner: ein reich sortirtes Lager aller Arten
Gardinen, das Fenster von 1, 1¼, 1½, 2, 2½, 3, 4 bis 6 Thlr.
Pariser und Straßburger Negligee- und Morgen-Häubchen in ganz neuen, sehr gut kleidenden Façons: à 7½, 10, 15, 20, 25 Sgr., 1, 1½ bis 2 Thlr.

Schreiber's Billard-Fabrik, Louisenstr. 55, empfiehlt hierorts, so wie nach außerhalb modern und solide gebaute Billards jeder Größe zu den billigsten Fabrikpreisen.

Ausverkauf von Herren-Chemisetts.

Um meinen Vorrath von Herren-Chemisetts zu verkleinern, verkaufe ich dieselben jetzt zu nachstehenden herabgesetzten Preisen, als:
Große Herren-Chemisetts von feinem Cambric, das ganze Dutzend 21½ Sgr. und 27½ Sgr.
Dergleichen feinere das Dutzend 1 Thlr., 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 15 Sgr.
Dergleichen noch feinere und größere das Dutzend 1 Thlr. 22½ Sgr. und 2 Thlr.
Extrafeine Herren-Chemisetts vom allerfeinsten Batist, die nach der neuesten Oberhemdenform angefertigt und mit einer Vorrichtung versehen sind, wodurch sie glatt sitzen und nicht aus der Weste hervorkommen können, jetzt das ganze Dutzend 2½ Thlr., und die allerfeinsten, die bisher für 4 Thlr. verkauft worden sind, für 3 Thlr. das Dutzend.
Feine Herren-Chemisetts mit daran gearbeiteten Kragen zum Ueberziehen und zum Knöpfen, in den neuesten Façons, das halbe Dtzd. 1 Thlr. 15 Sgr. Bunte Herren-Chemisetts in den niedlichsten waschächten Mustern mit daran gearbeiteten Kragen, das halbe Dtzd. 1 Thlr. 15 Sgr.
Feine Herrenkragen in allen modernen Façons sind jetzt das Dtzd. Nr. 1 von 14 Sgr. auf 12½ Sgr, Nr. 2 von 18 Sgr. auf 15 Sgr., Nr. 3 von 22½ Sgr. auf 18 Sgr., und die allerfeinsten von 1 Thlr. auf 25 Sgr. herabgesetzt. Manchetten 12 Paar jetzt 18 Sgr. — Herren-Chemisetts mit daran gearbeiteten Kragen, zum Knöpfen, von ganz feinem und echtem Bielefelder Leinen, sowie dergl. Kragen, ebenfalls zu herabgesetzten Preisen. Unter halben Dutzenden wird der Billigkeit wegen von keiner Sorte verkauft.

N. Behrens, Kronenstr. 33.
Austr. v. außerh. werden fr. erb. u. geg. Eins. d. Betr. oder Postv. reell ausgeführt.

Thomas & Billig,

Jägerstrasse No. 41, vis-à-vis der Königl. Bank, empfehlen ihr Lagsr ächter Havanna-Cigarren (d. h. solche, welche auf der Havanna gearbeitet sind) zu den Preisen von 32 Thalern bis 80 Thalern per mille. —

Bremer und Hamburger Cigarren von 8 Thalern bis 30 Thalern per mille. —

Besonders machen auf Hamburger Napoleon aufmerksam und bemerken, dass wir kein hiesiges Fabrikat der Art führen, wie dies von andern Händlern geschieht, da es dem Fabrikat von Dunkelmann & Comp. bedeutend nachsteht. —

Musikalien-Leih-Institut

unter den vortheilhaftesten Bedingungen,
Musikalien-Verkauf mit **höchstem Rabatt.**
Sämmtliche von anderen Handlungen angezeigten Musikalien sind stets zu denselben Preisen bei uns vorräthig.
E. Bote & G. Bock (G. Bock, Königl. Hof-Musikhändler)
Berlin, Jägerstr. 42. Breslau, Schweidnitzerstr. 8.

In der Riegel'schen Buchhandlung (Heintz u. Stein) in Potsdam ist so eben erschienen und in Berlin bei Ferd. Geelhaar (Fr. Enslin'sche Buchh.) Breitestr. Nr. 23 zu haben:

Vertheidigung der Stände
und deren Nothwendigkeit. Von **—m. 26 Seiten. 8. brochirt. 3 Sgr.

So eben ist bei dem Unterzeichneten erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Berlin in der Hirschwald'schen Buchhandlung, unter den Linden 69:

Beiträge zur Fortbildung des öffentlichen Irrenwesens der Provinz Westfalen,
von
Dr. Oscar Schwartz,
Königl. Kreisphysicus d. Kreises Altena, ehemals zweitem Arzte der Provinzial-Irren-Anstalt Marsberg.
gr. 8. geh. Preis 10 Sgr.
Altena 1852. P. A. Santz.

Für Auswanderer nach Amerika.

So eben erschienen bei L. Holle in Wolfenbüttel und sind in Berlin vorräthig bei **Julius Springer**, Breite Straße Nr. 20., Ecke der Scharrnstraße, in **Stettin** und **Elbing** bei **Léon Saunier**, in Breslau bei Trewendt u. Granier, in Danzig bei S. Anhuth, in Frankfurt a. O. bei Harnecker u. Comp., in Friedland bei Richter, in Glogau bei Reissner, in Herzberg bei Mohr, in Magdeburg bei L. Schaefer, in Neisse bei Burkhardt, in Potsdam in der Horvath'schen Buchhandlung, in Wriezen bei E. Roeder (Weisse):

1. Specialkarte der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.
nach Smith, Tanner und den neuesten authentischen Berichten gezeichnet und gravirt von
L. Holle.
Ein Blatt in größtem Landkartenformate.
Sauber illuminirt in Etui. Preis ⅔ Thlr.
Dies ist die genaueste aller bis jetzt erschienenen Karten über die Vereinigten Staaten. Als Vorzug vor andern dürfte angeführt werden, daß dieselbe das ganze Gebiet der Union umfaßt, auch sämmtliche Eisenbahnen und Verbindungsstraßen enthält.

2. Specialkarte von Texas.
Nach den Aufnahmen der Landesoffice von Texas zusammengetragen und gezeichnet von
K. W. Preßler u. W. Völker.
Geometer an der Landoffice von Texas zu Austin.
Sauber illuminirt Preis ⅔ Thlr.
Dies ist die erste vollständige Originalkarte von Texas.

Bei uns ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Berlin in der Besser'schen Buchhdlg. (Wilh. Hertz), Behrenstr. 44** zu haben:

Zweimal erzählte Geschichten
von
Nathaniel Hawthorne.
Ausgewählt und aus dem Englischen übertragen von L. Dubois.
2 Thle. 8. geh. 1 Thlr. 10 Sgr.
Auch unter d. Titel: Nathaniel Hawthorne's Werke 4. u. 5. Band. Band 1 enthielt: Der Scharlachbuchstabe; Band 2 u. 3: Das Haus der sieben Giebel.
Bielefeld, den 18. Juni 1852.
Velhagen und Klasing.

Bei Carl Rümpler in Hannover ist erschienen und vorräthig bei **F. Schneider u. Co., Buch- u. Kunsthandlung, Unter den Linden 19:**

Die Vortrefflichkeit der constitutionellen Monarchie für England
und die Unbrauchbarkeit der constitutionellen Monarchie
für die Länder des europäischen Continentes.
Von
Gustav Zimmermann,
Königl. Archivsecretair zu Hannover.
Zweite verbesserte Auflage. Geh. 27½ Sgr.

Wesen, Geschichte, Literatur, charakteristische Thätigkeiten und Organisation der modernen Polizei. Ein Leitfaden für Polizisten und Juristen
von
Gustav Zimmermann,
Königl. Archivsecretair zu Hannover.
gr. 8. 16½ Bogen. Geheftet. 1 Thlr.

Im Verlage des Unterzeichneten ist nachstehende sehr beachtenswerthe Schrift erschienen:

Hassel, W. von, (Director der Königl. Hannoverschen Armee-Remonte-Commission). **Welche Einwirkung können die neueren Principien der Züchtung und Behandlung der Pferde auf die Haltung der Cavallerie gewinnen?** gr. 8. geh. 28 Sgr.

Alexander Duncker, Königl. Hof-Buchhändler, Französische Straße 21.

Im Verlage von Franz Duncker (W. Besser's Verlagshandlung) ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Leuthen.
Von
C. F. Scherenberg.
Gr. 8. Eleg. geh. 25 Sgr. Eleg. geb. 1 Thlr. 10 Sgr. Prachtband 1 Thlr. 15 Sgr.

Im Verlage von Franz Duncker (W. Besser's Verlagshandlung) ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Paris.
Politische und unpolitische Studien und Bilder 1848—1852.
Von
Friedrich Szarvady.
Erster Band. Eleg. geh. 2 Thlr.

Inhalt: Paris in Paris. — Die Fremden in Paris. — Die Pariserinnen. — Beredtsamkeit in den Straßen. — Der Tempel von Jerusalem. — Salonleben und Conversationsgeist. — Tanz, Gesang und Blumen. — Der Ball der großen Oper. — Künstlerleben. — Le revers de la médaille. — Der Concordeplatz und noch Etwas. — Die Presse. (I. Das Journal des Débats. II. Emil Girardin (La Presse). III. Le Constitutionnel. IV. Le National.) — Das Feuilleton. — Lamartine. — General Cavaignac. — Thiers. — Louis Bonaparte. — Nachwort.

B. Bacher — Zahnarzt,
Königstr. 23 — Sprechst.: Vorm. bis 11 Uhr. — Nachm. von 2—5 Uhr.

—p— Von dem hübschen Bildchen E. Meyerheim's „Die Heimkehr", welches sich im Besitze des Herrn Stadtrath Keibel befindet, ist neuerdings eine vortreffliche Lithographie von F. Jentzen erschienen, die den Kunstfreunden ihrer schönen Ausführung wegen sehr willkommen sein wird. Auch der Druck, welcher im hiesigen Königl. lithographischen Institut vollendet wurde, ist musterhaft.

— n Eingetroffenen Nachrichten zufolge ist der bekannte politische Flüchtling Harro Harring wieder einmal in das praktische Leben übergegangen und bei dem Geschäfte eines Londoner Schiffsmaklers betheiligt.

— V Der aus der obern Spree ausgehende und in südlicher Richtung um Berlin gehende Kanal, so wie der mit diesem zusammenhängende, über das Köpnicker Feld führende Nebenkanal, sind bekanntlich in ihrer ganzen Ausdehnung dem Verkehr übergeben worden. Jetzt ist man eifrig beschäftigt, auch den andern Kanal zu vollenden, der die Spree in der Gegend des Unterbaumes mit dem Havelsee bei Saatwinkel verbinden und so zur Abkürzung und Erleichterung der Schifffahrt zwischen Berlin und Spandau wesentlich beitragen soll. Zu dem Zwecke arbeitet die in der Nähe des Plötzensees aufgestellte Dampfmaschine Tag und Nacht, um dort den Damm wasserfrei zu machen für die an dieser Stelle zu erbauende Schleuse. Das bis jetzt ausgegrabene Kanalbett endet in einiger Entfernung vom Hamburger Bahnhofe, der Weiterführung scheint das hinderlich in den Weg zu treten, daß man noch nicht darüber einig ist, wo der Kanal in die Spree münden soll.

— n Mit ihren Berichten über die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in Schlesien hat die „A. A. Z." das entschiedenste Unglück. Aus Breslau schreibt sie in einem Brief, [illegible]: „Der frühe Morgen habe [illegible] den Truppen, der König machte die Sache kurz ab, er sei kein Freund von Paradespielereien." [illegible] kann in der That nur ein Industrieller [illegible] Ladenschwengel oder ein literarischer Commis [illegible] nicht die Mühe, „das" belehren zu [illegible] daß [illegible] von der Redaction der „A. A. Z.", daß von Paradespielereien [illegible] in Preußen niemals die Rede ist, sondern daß es ein ernster, hoher, militairischer Fest- und Feiertag für jeden Preußischen Soldaten ist, wenn er die Ehre hat, vor seinem Königl. Kriegsherrn zu paradiren, und daß endlich die verehrliche Redaction der „A. A. Z." sich schwerlich in der Lage befinden dürfte, 1852 alberne Bemerkungen eines unwissenden Menschen abzudrucken, wenn nicht 1849 das „herrliche Kriegsheer", durch solche fortwährende „Paradespielereien" geübt, dem Badisch-Baierisch-Würtembergischen Aufstande ein schnelles Ende gemacht hätte.

— † Der mehrfach erwähnte Kammer-Rechenschaftsbericht des „strebsamen Jünglings" Quehl sagt ferner: „Die Gehässigkeit, mit der von jener Seite (d. h. von der äußersten Rechten) Jeder angegriffen und unerbittlich verfolgt wird, der sich einem solchen Beginnen entgegensetzt, und der nicht wünscht, daß in Preußen Wege eingeschlagen werden, die es, nicht etwa hinter das Jahr 1848, sondern wo möglich hinter die Reformation wieder zurück und seinen Feinden in die Hände führen; diese Gehässigkeit, sage ich, beweist, daß das Ziel nicht gut sein kann, das man mit so schlechten Mitteln verfolgt. Kein einsichtiger Freund des Vaterlandes wird einem solchen Beginnen seinen Beifall schenken können; es wird vielmehr die Pflicht eines Jeden sein, solchem Beginnen, wo er kann, mit Festigkeit und, muß es sein, mit persönlicher Aufopferung entgegen zu treten!"

Unter wessen Aegide darf dieser bescheidene junge Staatskünstler solche Dinge schreiben, und wie steht es bei dem Herrn Quehl mit der persönlichen Aufopferung? Bis zum November 1848 recht zeitgemäßer Demokrat, von da ab Reactionär mit einem kleinen Beigeschmack von Bonapartistischem Absolutismus, wir dächten, das wäre beide Male ganz einträglich gewesen. „Was gebt ihr mir, so dien' ich euch!" (Aus den Passionsliedern.)

— n Die „Elberf. Ztg." theilt in dem Schreiben eines Bremer Kaufmanns nachstehendes Pröbchen republikanischer Paß-Controle mit, [illegible]: „Wir hatten [illegible] von Köln [illegible], um den großen Unannehmlichkeiten [illegible] lösen, seine Reise in Belgien [illegible] Preußische Gesandte, namentlich Morgens 7 Uhr, nicht Zeit haben [illegible] brochen zu reisen. Am 8. Juni, Abends 10 Uhr auf der Reise von Köln nach Paris in Valenciennes [illegible] uns Ueberfelsen [illegible] und Belgiern die Weiterreise untersagt, weil unsere Pässe nicht vom Französischen Gesandten in Brüssel visirt waren. Alle Vorstellungen, daß wir geglaubt, das Visa der Preußischen Behörden, welches direct nach Paris lautete, genüge, wurde mit dem barschen: „Das geht uns nicht an!" — unsere Bitte, entweder unsere Pässe nach Paris zu schicken oder uns selbst auf unsere Kosten durch einen Beamten dorthin begleiten zu lassen, mit den kurzen Worten: „Das geht nicht!" zurückgewiesen. Schon hatten wir uns in unser Geschick ergeben, um auf den Stühlen des Wartesaales den um 2 Uhr von Paris ankommenden Zug zur Rückreise nach Brüssel zu erwarten, als ein Eisenbahn-Beamter uns darauf aufmerksam machte, daß die Möglichkeit vorhanden sei, unsere Pässe durch einen Eisenbahn-Conducteur in Brüssel visiren zu lassen, wozu wir denn auch endlich von den Paßbeamten unter Zahlung von 30 Frs. für Visa und Besorgung die Erlaubniß erhielten. Man hatte uns die Zurückkunft unserer Pässe um 10 Uhr Morgens gestellt. Der Convoi kam an, aber ohne Pässe, weil der Gesandte um 7 Uhr keine Pässe visire. Der Convoi um 3 Uhr brachte wieder keine Pässe, weil das Bureau des Gesandten nur zwischen 2—5 Uhr geöffnet sei. Endlich brachte der Abendzug unsere Papiere, die man uns aber erst auslieferte, nachdem wir noch 10 Fr. für die vielen Bemühungen gezahlt hatten.

— V Mit Vergnügen erfahren wir durch ein Inserat in der „Vossischen Zeitung", daß die gestern von Tante aus ihrem Bassin Breite Straße 8 geschöpfte Ente — betreffend das Aufhören des alten Berliner Blatt-Veteranen „Der Beobachter an der Spree" — die auch wir mit etwas beimischender Sauce apprétirt unseren Lesern servirt haben, war — eine Ente [illegible] Auf einer Spruch [illegible] ironischerweise [illegible] hundertjährigen Geburtstag [illegible] Collegen [illegible]

— V Die Passage durch das Rosenthaler Thor hat [illegible] Thor anzulegen.

— Der „Schwarze Adler" eröffnet in seiner heutigen Unterhaltungs-Beilage eine humoristische Ausstellung von „Berliner Localbildern", die gewiß den größten Beifall finden werden bei Allen, die Spaß verstehen und dem Berliner Volkswitz seinen ja schon vormärzlich errungenen Spielraum nicht verkümmert sehen wollen. Fünf Berliner Figuren stehen bereits auf dem Schachbrett dieser komischen Kreuz- und Querzüge und spielen heut um die Frage: „Was ist Preußen?" Wo vier Deutsche zusammen sind, da giebt es bekanntlich fünf verschiedene Meinungen. Insofern sind denn auch diese fünf Berliner ganz entschiedene Deutsche, und Jeder läßt seine „Ueberzeugung" auf die der Andern platzen mit der Bombe seines Witzes. Als Probe und, wie wir wünschen, als Empfehlung geben wir folgenden Dialog daraus:

„Schrobeck (Rechnungsführer): Seitdem ick denken kann, is Preußen Militärstaat. — Seitdem der alte Fritz det janze übrige Europa verkloppt hat, is Preußens Morjen- und Abendstern de Soldatenehre, und keen Mensch der janzen Welt soll die Astronomie von unsern Himmel reißen.

Neumeier (Executor): Des klingt janz schön, alter Freund. Aber der olle Fritze hat ooch 'mal zum Präsidenten v. Schrödter von Marienwerder jesagt: Ich bin der erste Justizkommarius in Preußen un muß dem lieben Herrgott Rechenschaft ablegen, wie Er mir, Schrödter? Verstândô vous?

Schrobeck: Das kann sind.

Neumeier: Und hat nicht der alte Fritz das Landrecht anjeordnet, des Jedermann Recht und Jerechtigkeit [illegible]

Schrobeck: [illegible]

Neumeier: Also is Preußen ein Rechtstaat.

Schrobeck: Det kann [illegible] wenn 'n Militair zu Bette ist!

Pickenbach: Deshalb haben [illegible] Conzession [illegible] Umstände mit der Zeit.

— § Königliches Theater. Während bisher meist nur Wiederholungen älterer Stücke im Königlichen Schloßtheater zu Charlottenburg gegeben wurden, erscheint morgen dort ein in Berlin noch nicht aufgeführtes neues Lustspiel: „Häusliche Wirren", in 3 Acten, und Frln. Arens und Herr Feltscher setzen darin ihr Gastspiel fort. Dann folgt als Zugabe noch Solotanz — also trotz der Preisermäßigung für die ersten Ränge eine Erhöhung des Kunstgenusses. Auch hatte sich bereits bei den letzten Vorstellungen ein zahlreicheres Publicum namentlich aus den „höheren Schichten der Gesellschaft" eingefunden, welche in den Stand gesetzt sind, für den Fall nicht zutreffender Stieffel'scher Wetter-Verkündigungen ein Wagenverdeck als Regenschirm aufspannen lassen zu können. Und es steht somit zu erwarten, daß die Spazierfahrten nach dem Charlottenburger Schloßtheater sich mehr und mehr zum dramatischen Corso multipliciren werden.

— Z Wollmarkt, Pferderennen und getrübte Stieffel'sche Wetterprophezeihungen hatten gestern im Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater ein zahlreiches Publicum versammelt, wo in den beiden hübschen Lustspielen: „Die Bekenntnisse" und „die Eifersüchtigen" ein neu engagirtes Mitglied, Fräulein Eisenmenger, als Julie und eifersüchtige junge Frau zum ersten Male debütirte. Die Debütantin, eine sehr angenehme Erscheinung, bewährte ein gebildetes Talent, das bei weitem das ihrer Vorgängerinnen, für die sie als Ersatz erscheint, überragt.

— Z Die Königsstädtische Theater-Angelegenheit kann noch immer nicht zur Ruhe kommen. [illegible] Petition [illegible] Königsstädtischen Stadtviertel in Umlauf gesetzt [illegible]

— Z Belgische Blätter ließen den bei [illegible] Circus Larisi [illegible] Paris [illegible] Künstler bei.

Water Closets aufs dauerhafteste gearbeitet, empfiehlt in Lehnstuhl- und anderen Formen. Die Fabrik
Behrenstr. 50 part. an d. gr. Fr.-Str.

Für Damen.

Elegante Damen-Garderobe jeder Art wird prompt und billigst angefertigt bei
Jos. Schnöpf, Stechbahn Nr. 6.
NB. Für auswärtige Damen nach einer passenden Probe.

Julius Wallach,
vormals **Wallach u. Ostwald,**
empfiehlt sein Lager der neuesten deutschen und französischen
Kattune, so wie **Wollen-Waaren**
jeder Art zu den billigsten Preisen.
37. Jägerstr. 37.
dem früheren Locale Nr. 36. vis-à-vis.

Für Reisende.

Die von mir bereits empfohlenen Engl. Fernrohre haben so entschiedenen Beifall gefunden, daß ich bereits eine anderweitige Sendung derselben empfangen habe. Ihre große Bequemlichkeit, daß sie leicht in der Tasche getragen werden können, leichtes Stellen, so wie besonders ihre achromatischen Gläser, so daß man auf sehr großer Entfernung Gegenstände deutlich erkennen kann, veranlaßt mich, dieselben stets mehr und mehr zu empfehlen.

Die Preise sind billigst auf 6—8—10 Rt. gestellt.

J. Amuel, Hofmechaniker und Hoflieferant Sr. Maj. des Königs, Königsstraße 33., Ecke der neuen Friedrichsstraße.

Leinenwaaren u. fertige Wäsche
so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt reel und zu den solidesten Preisen das neueste Leinenwaaren-Magazin von
J. G. Wassermann, Markgrafenstr. 42.

Den Herren Landwirthen empfiehlt seinen Kartoffelprober, ein Instrument, welches den Stärkegehalt und sonach den Werth verschiedener Kartoffelsorten bestimmt.
F. Hartz,
Inhaber des math.-physik. Magazins,
Gr. Friedrichstr. 193, dem Rheinischen Hofe gegenüber.

Magazin von Gebr. Sachse, Charlottenstraße 56, vis-à-vis dem Schauspielhause. Comfortable Einrichtung sämmtlicher Wäsche und Negligées für Herren und Damen, sowie Niederlage aller Sorten Leinwand Taschentücher und Tischzeuge.

Für Landwirthe.

Echten Peruanischen Guano, empfohlen von den Vorständen der landwirthschaftlichen Central-Vereine zu Potsdam und Frankfurt a. O., offeriren wir in Säcken von 1 à 1½ Ctr. zu den billigsten Preisen.

Die Original-Atteste und Analysen Seitens der Herren Dr. Lüdersdorf, Prof. Mitscherlich und Dr. Sonnenschein, so wie die Original-Conoissemente liegen in unserem Comtoir zur Einsicht bereit. Auch werden Gebrauchs-Anweisungen unentgeltlich verabreicht.

J. F. Poppe u. Co.,
Neue Friedrichs-Straße Nr. 37
in Berlin.

Zum Wollmarkt
empfehle ich den Herren Gutsbesitzern mein vollständiges Lager
wollner und baumwollner Strumpfwaaren
eigner Fabrik,
als: gewebte und gestrickte Strümpfe, Unterhosen, Unterjacken, Hemden, auf dem bloßen Körper zu tragen, und alle in dies Fach einschlagende Artikel, von denen jeder einzelne nach gegebenem Muster oder genommenem Maaße auch besonders angefertigt werden kann. Die Preise sind fest, aber stets der Qualität angemessen.
Ludwig Düntz,
Königsstraße Nr. 55., dem Rathhause gegenüber.

Wein-Anzeige.

Durch einen ausnahmsweise billigen Einkauf ist die
Wein-Commissions-Handlung, Jägerstr. Nr. 36., Bel-Etage,
in den Stand gesetzt, nachbenannte Weine zu den dabei bemerkten, gewiß sehr billigen Preisen zu verkaufen: Sehr schöne Mosel-Weine, à Flasche 5 und 7½ Sgr. — Alte Franz-Weine, à Flasche 7½ Sgr. — Muscat-Lünel, à Flasche 7½ Sgr. — Alte abgelagerte Rhein- und Bordeaux-Weine, à Flasche 7½, 9, 10, 12½ und 15 Sgr. — Madeira, à Flasche 15 Sgr. — und ganz vorzüglichen Rothwein, à Flasche 5 Sgr. Bei Versendungen nach außerhalb wird die Verpackung billigst berechnet.

Eine bedeutende Partie schwarzer Spitzen-Mantillen
empfiehlt zu billigen aber festen Preisen
C. A. Wietzer, Hoflieferant,
Jäger-Straße 32.

---

800 Paar Schuh, Kaloschen und Kamaschen-Stiefel,
10, 20 bis 27½ Sgr., 10,000 Ellen prachtvoller Haubenbänder, 1½ Sgr. bis schönste Hut- und Cravattenbänder 3 und 4 Sgr., Blondengrund 5 Sgr. und viele Stickereien und Kragen auffallend billig. 300 Dutzend Zwirnhandschuhe, das halbe Dtzd. für 15 Sgr., feine Glacée-Handschuh 5 bis 7½ Sgr., 1000 Dutzend beste Cocus-Mandelseife a Dtzd. 6 Sgr., für 1 Rt. 6 Dtzd. u. 10,000 Stickmuster sollen, um rasch zu räumen, von 1 bis 5 Sgr. die allergrößten fortgegeben werden.
Wolff, Leipziger Str. 74.

Friedrichs-Strasse 66. | Werder-Strasse 12.

DIE NEUSILBER-FABRIK
von **Henniger & Comp.,**
Friedrichs-Strasse Nr. 66 und
Werder-Strasse Nr. 12, Ecke der Schleuse,
empfiehlt ihre aus feinstem weissem Neusilber gefertigten Fabrikate, so wie galvanisch stark versilberte Artikel in den neuesten Façons und reicher Auswahl
unter Garantie der Haltbarkeit und des bekannten Rückkaufs zu $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ der neuesten Preise.

Mein bedeutendes Tricotlager,
sowohl Französ., Engl. als inländisches Fabrikat, offerirt, durch persönliche Einkäufe an Ort und Stelle begünstigt, zu folgenden außerordentlich billigen Preisen:
Jacken, auf dem Körper zu tragen: in Baumwolle à 15 Sgr., in Vigogne à 1 Thlr., in Wolle von 1½ bis 5 Thlr. (hierbei zeichnet sich namentlich eine Partie von Spanischer Merino-Wolle aus, die nicht einläuft, auch der Gesundheit am zuträglichsten ist); **in Seide** (gleichfalls von Aerzten vielfach empfohlen) à Stück von 1½ Thlr. an.
Unterbeinkleider in Baumwolle von 15 Sgr., Reitbeinkleider von 22½ Sgr., in Wolle von 1½ Thlr., in Seide von 2½ Thlr. an.
Strümpfe und Socken in Wolle, Baumwolle, Seide und Zwirn, sowohl couleurt, naturell, weiß, als auch geringelt in allen Preisen.
W. Passarge, Charlottenstraße 58., neben Hôtel de Brandebourg.
NB. **Bitte genau auf Nummer 58. zu achten.**

Papier-Tapeten,
beste **Wachstuch-Fußdecken,** gemalte **Fenster-Rouleaux,**
alle Sorten **wollener Fußteppiche**
billigst in der Fabrik
Schloßplatz Nr. 7., Ecke Breite Straße,
und **Spandauer Str. Nr. 50.**

Das größte Magazin fertiger Wäsche von W. Passarge, Charlottenstraße 58,
neben Hôtel de Brandebourg,
empfiehlt in einer Auswahl von mehr als 1000 Dutzend die zweckmäßigsten Wäsch-Gegenstände für Herren und Damen, sowohl ganz einfach wie höchst elegant. Mein Haus in Paris versieht mich jederzeit mit den dort neu erscheinenden Façons, und werden solche sofort hier unter der Leitung einer Pariser Directrice zugeschnitten, auch wird streng darauf gesehen, daß jedes Stück tadelfrei genäht ist. (Die nur im Geringsten fehlerhaft genähten Gegenstände werden unter den zurückgesetzten Sachen um 25 pCt. unter dem Preis-Courant verkauft.) — Mein bedeutender Umsatz, so wie durch den langjährigen Geschäftsbetrieb erworbene Kenntniß der directesten Quellen erlauben mir, meinen geehrten Abnehmern stets das Reellste zu den billigsten Preisen zu offeriren, letzteres um so mehr, als ich sehr häufig dadurch Gelegenheits-Einkäufe mache, daß in Fabrik-Orten bekannt ist, kein Posten sei zu bedeutend, um ihn an mich zu bringen, und werden mir daher dergleichen bei Geschäftsstockungen von Fabrikanten oft zu unglaublich billig scheinenden Preisen angestellt. — Es sind auch jetzt wiederum bedeutende Posten Wäsche aus Arbeit gekommen, die ich aus oben angeführten Ursachen als ganz besonders billig und unter Garantie des eleganten und doch bequemen Sitzens empfehlen kann, als:
Oberhemden von gutem Bielefelder Leinen, durchweg egal, das halbe Dtz. 11, 12, 14, 16, 18 und 20 Thlr.
Oberhemden von feiner inländischer Leinewand, das halbe Dtz. 10, 12, 14 und 16 Thlr.
Dergleichen von Holländischer Leinewand, extrafein, das halbe Dtz. 18, 20, 22 bis 26 Thlr.
Dergl. von ächt Englischem Shirting, das halbe Dutzend von 4½ bis 8 Thlr. (couleurt das halbe Dtzd. 6 Thlr.)
Manns- und Frauenhemden von durabler Leinewand, das halbe Dtzd. 4, 5, 6, 7 und 8 Thlr.
Damen-Nachthemden, Nachtjacken, Beinkleider, Morgen- und Nachthäubchen rc. in mehr als 100 neuen Façons zu gleichfalls billigen Preisen.
Bitte genau auf die Haus-Nummer 58 zu achten.

Trockne Wachstuch-Fußteppiche, so wie Fenster-Rouleaux
empfiehlt die Fabrik von **Herrmann & Lehmann,**
Königl. Bauschule, Laden No. 3.

G. Schelhorn's Stahlfedernhandlung en gros u. en detail
Nr. 49. Jägerstrasse Nr. 49.

---

50. Behrenstraße 50 50.
Die reichste Auswahl elegant und einfach gearbeiteter
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren eigener Fabrik
empfehlen unter Garantie der solidesten Arbeit zu bekannten billigen Preisen.
Behrenstr. 50. **Speyer u. Co.** Behrenstr. 50.

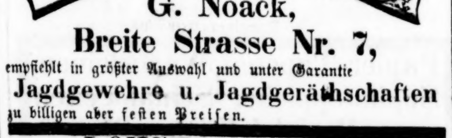
Die Korb-Möbel-Fabrik
in Berlin, Markgrafenstraße Nr. 33 und 34,
von C. A. Schirow u. Comp.
empfiehlt ihre auf das Vollständigste und Beste assortirten Lager aller Arten Korbmöbel und Korbwaaren en gros et en détail in anerkannt bester Güte zu den billigsten Preisen.

Feuer- und Diebes-sichere eiserne Geldschränke
sind mit den neuesten, im In- und Auslande gemachten Verbesserungen in größter Auswahl und in geschmackvollen Façons bei mir stets vorräthig.

Aller Anpreisungen mich enthaltend, führe nur die Thatsachen an, daß seit 17 Jahren, wo ich diese Schränke hier einführte, bereits 12 diebische Versuche, die Schränke zu erbrechen, erfolglos geblieben sind und demnach die Besitzer derselben vor Schaden bewahrt blieben und daß in der Londoner Ausstellung meiner Arbeit von der Jury
die Preis-Medaille
zuerkannt wurde.
S. J. Arnheim in Berlin,
Hof-Kunstschlosser Sr. Majestät des Königs,
Rosenthaler Str. Nr. 36.

Oelgemälde, Zeichnungen, Kupferstiche, Stickereien werden sauber eingerahmt in einfache und elegante Goldrahmen, so wie jede Reparatur der Rahmen und das Reinigen der Kupferstiche von Flecken übernommen zu den billigsten Preisen von F. A. Schultze, Vergolder, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

Selterser Wasser, Sodawasser rc. 25 Firma-Flaschen excl. 1½ Thlr., frei in's Haus. In der Anstalt für Mineralwasser, Roßstr. 3.



G. Noack,
Breite Strasse Nr. 7,
empfiehlt in größter Auswahl und unter Garantie
Jagdgewehre u. Jagdgeräthschaften
zu billigen aber festen Preisen.

Bei **LOHSE,** ami de la tête, **Physionomiste** et Artiste pour la taille des cheveux, wird das Haar einem Jeden **vortheilhaft** kleidend, so wie nach dem **neuesten** Geschmack geschnitten und **arrangirt.** Die **Haarschneide-Salons** sind von des Morgens 7 bis des Abends 10 Uhr geöffnet.
Jägerstr. 46, Maison de Paris.

Cigarren.

Mein von hohen u. geachtet. Person. als billig anerkannt. Lager Pfälzer, Bremer u. echt import. Havana-Cigarr. empfehle ich hiermit auf's Angelegentlichste u. nehme ich jederzeit Waare, die nicht genau nach Probe fällt, zurück. Ich empfehle:
La Iris, groß u. schön brenn., 3 Thlr., 100 Stück 9 Sgr.
Ugues u. Demi Regalia 4 Thlr., La fama 5⅓ Thlr.
La Perla 9, Dos Amygos 10, Isabelita 11 Thlr.
Alabama 12, Rodriguez 13, Villa clara 14 Thlr.
Londres 15, Las Minas de Oro 16 Thlr.
Havana-Cigarren alter Façon:
Cabanas u. Jacquez 10, Las Delicias 12 Thlr.
Alte La fama 15, La Norma 15 Thlr.
La Norma prima 16 Thlr.
Echt import. Havana-Cigarr. von 15—50 Thlr.
Ich verkaufe im Ganz. wie im Einzeln. zum Tausendpreis u. führe auswärt. Aufträge prompt u. reell aus. R. Striemer, Charlottenstr. 19, 1 Tr., Ecke der Schützenstr.

Die unterzeichnete en gros **Thee**-Handlung verkauft auch en detail zu anerkannt soliden Preisen.
Neue Ostindische Theehandlung,
Friedrichsstr. 81., zwischen der Behren- u. Französischen Str.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Grund-Capital	2,000,000 Thlr.
Reserven	157,900 "
Prämien-Einnahme 1851	267,122 "
1851 bezahlte Brandschäden	123,724 "
laufende Versicherungen	81,209,900 "

Das Geschäft der Gesellschaft hat auch im abgelaufenen Jahr eine ersprießliche Ausdehnung gewonnen und sich in dem Vertrauen des Publicums durch rasche und liberale Regulirung der gehabten Brandschäden mehr und mehr befestigt.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Annahme von Versicherungen, unter Zusage der billigsten Prämien und überhaupt der günstigsten Bedingungen.

Anträge, Prospecte, so wie alle sonstigen Auskünfte werden kostenfrei ertheilt.

Die Agenten.
Ad. Weinlig, Kommandantenstraße Nr. 75.
Herrmann Gaertner, Fischerbrücke 26.
Samuel Strauß, Kleine Frankfurter Str. 10.
und die Haupt-Agenten
Helfft Gebrüder,
Monbijou-Platz Nr. 11.

Der unterzeichnete Actien-Verein bringt hierdurch zur Kenntniß der betreffenden Interessenten, daß die Einlösung der am 1. Juli a. c. fällig werdenden Zins-Coupons in Berlin bei den Herren Jacquier & Securius, in Breslau bei Herren Eichborn u. Co., so wie bei der Kasse in Eulau, in der Zeit vom 1. bis 14. Juli a. c. stattfinden wird, wobei wir zugleich auf die den Herren Actionairen speciell zugefertigte Notifikation hinweisen.
Wilhelmshütte, am 17. Juni 1852.
Actien-Verein der Wilhelmshütte und Papier-Fabrik zu Eulau.
H. Hahn.
Direktor.

Besselstraße Nr. 7, zwei Treppen links, zu verkaufen: Ein Roccoco-Ameublement. Altes Porzellan, Gläser. Gute Oelgemälde alter Meister. Zu sehen von Morgens 11 bis Abends 6 Uhr.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Meine Verlobung mit dem Fräulein Louise von Knoblauch, zweiten Tochter des Herrn H. von Knoblauch auf Pessin, beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
Garz, den 11. Juni 1852.
H. von Quast.

Frl. Auguste Ebner mit Hrn. J. Steinert hies.; Frl. Bertha Schüler mit Hrn. Prediger Miculcy zu Wilsnack; Frl. Auguste Koberstein mit Hrn. Referendar v. Seydewitz zu Pforta.

Verbindungen.

Hr. Aug. Schultze mit Frl. Amalie Kistner hies.

Geburten.

Die gestern Abend um 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Eveline, geb. v. Flotow, von einem starken und gesunden Knaben beehre ich mich ganz gehorsamst „statt jeder besonderen Meldung" hiermit anzuzeigen.
Bellahn, den 18ten Juni 1852.
A. v. Rohr.

Eine Tochter dem Hrn. H. Kluge hieselbst; Hrn. Prediger Pfeiffer zu Lengo, Hrn. Amtmann Duby in Bröllen.

Todesfälle.

Heute Mittag halb 1 Uhr entschlief unser geliebter Vater, der Major a. D. Graf Nicelli, in einem Lebensalter von 66 Jahren.
Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige
die hinterbliebenen Söhne
Emil und Gustav Grafen Nicelli,
Seconde-Lieutenants
im Kaiser Alexander-Grenadier-Regiment.
Stettin, den 18. Juni 1852.

Am 16. d. Mts. früh 4½ Uhr entschlief nach längerem Leiden im 35sten Lebensjahre an einer organischen Blasen- und Nierenkrankheit der Seconde-Lieutenant Eduard Schlick des Königl. 2ten Jäger-Bataillons. Das Offizier-Corps betrauert in ihm einen sehr biederen Kameraden, der seinen geistigen Fähigkeiten nach zu den besten Hoffnungen berechtigte.
Greifswald, den 18. Juni 1852.
Das Offizier-Corps des Königlich 2ten Jäger-Bataillons.

Gestern Abend 10 Uhr verschied nach Gottes unerforschlichem Rathschluß am Keuchhusten unser geliebtes jüngstes Kind, Therese Sophie Caroline von Richthofen, in dem Alter von einem Jahre zwei Monaten und 19 Tagen. Dies zeigen Freunden und Verwandten tief betrübt an
Dr. Karl Freiherr v. Richthofen, Professor.
Sophie von Richthofen, geb. Freiin von Lützow.
Berlin, den 19. Juni 1852.

Den am 9ten d. M. in Neu-Strelitz erfolgten Tod unseres geliebten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters Friedrich von Dachroeden in seinem 78sten Jahre zeigen mit tief betrübten Herzen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an
die Hinterbliebenen.
Neu-Strelitz, den 16ten Juni 1852.

Hr. Kfm. Stolcke hies.; Hr. C. Oestreich hies.; Hr. Aug. Reimann hies.; Frau Rendant Fritsche hies.; Hr. Hofschauspieler Hörtel zu Wien; Hr. Amtmann Stolze zu Leine.

Königliche Schauspiele.

Sonnabend, den 19. Juni. Im Opernhause. 117. Schauspielhaus-Abonnements-Vorstellung: Faust, dramatisches Gedicht von Goethe in 6 Abtheil. Ouvertüre, Entreacts und die sonst zur Handlung gehörige Musik ist theils vom Fürsten Radziwill, theils vom Kapellmeister Lindpainter. Anfang 6 Uhr. — Kleine Preise.

Sonntag, den 20. Juni. Im Opernhause. (94ste Vorstellung.) Zum ersten Male wiederholt: Lucia von Lammermoor. Tragische Oper in 3 Acten, gedichtet von Salvator Camerano, übersetzt von C. E. Käßner. Musik von G. Donizetti. (Herr Kindermann: Lord Heinrich Asthon.) — Mittelpreise.

In Charlottenburg. Zum ersten Male: Häusliche Wirren. Lustspiel in 3 Abtheilungen, von W. Lederer.

Montag, 21. Juni. Im Schauspielhause. 118. Abonnements-Vorstellung. Die Erzählungen der Königin von Navarra. Lustspiel in 5 Acten, von Scribe, übersetzt von W. Friedrich. (Frl. Arens: Margarethe von Valois; Hr. Feltscher: König Franz I.)

Dienstag, 22. Juni. Im Schauspielhause. 119. Abonnements-Vorstellung. Zum Erstenmale: Häusliche Wirren. Lustspiel in 3 Abtheilungen, von W. Lederer. (Fräul. Arens: Lucy. Herr Feltscher: Baron Dorblüh.) Hierauf: Solotanz.

Mittwoch, den 23. Juni. Im Opernhause. (95ste Vorstellung.) Jessonda. Oper in 3 Abtheilungen, von E. Gehe, mit Tanz. Musik von L. Spohr. (Frl. Louise Meyer, vom Hoftheater zu Kassel: Jessonda, als erste Gastrolle. Hr. Kindermann: Tristan d'Accunha.) Kleine Preise. — Der Billet-Verkauf zu dieser Vorstellung beginnt erst Dienstag, den 22. d. M.

In Potsdam. Mit Allerhöchster Genehmigung: Zum Benefiz des früheren Theater-Rendanten C. Pose. Vicomte von Letorières. Lustspiel in 3 Abtheilungen, frei nach Bayard, von C. Blum. (Hr. Birckbaum: den Parlamentsrath Desperières.) Hierauf: Der Salon der Tänzerin. Scene aus der Posse: „Die Benefiz-Vorstellung." (Zephirine, Tänzerin: Frau Brue; Pudding, Engländer: Hr. Birckbaum; Unternull: Hr. Lange.) — Anfang 6 Uhr. — Billets zu dieser Vorstellung sind in der Kastellans-Wohnung im Schauspielhause zu Potsdam zu folgenden Preisen zu haben: Erster Balcon und erste Rang-Loge 25 Sgr. Parquet und Parquet-Loge 20 Sgr. Zweite Rang-Loge 10 Sgr. Parterre 10 Sgr. Amphitheater 5 Sgr.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Sonntag, den 20. Juni. Zum ersten Male: Beklemmungen, Lustspiel in 4 Acten, nach dem Englischen des Morton neu bearbeitet von Rudolphi. Hierauf, zum 27. Male: Jesuitenpolka, komisches Divertissement in 1 Act, von R. Fricke. Musik von R. Genée. Zum Schluß, auf Begehren: Guten Morgen, Herr Fischer! Vaudeville-Burleske in 1 Akt, nach Lockroy's: „Bon soir, Monsieur Pantalon", von W. Friedrich. Musik von Stiegmann. Anfang 6½ Uhr. — Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. rc.

Montag, den 21. Juni. Der Maurer und der Schlosser, komische Oper in 3 Acten, nach dem Französischen, von Auber. (Madame Bertrand: Frau Schäffer, vom Stadttheater in Basel, als Gast.) Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. rc.

Dienstag, den 22. Juni: Der Freundschaftsdienst, Lustspiel in 3 Acten, nach Jünger, von B. A. Herrmann. (Helene: Fräul. Eisenmenger, als 2. Antrittsrolle.) Hierauf, zum ersten Male: Liebe muß zanken, Operette in 1 Act von J. Ch. Wages. Musik von J. G. Thomas.

Kroll's Etablissement.

Sonntag, den 20. Juni. **Prinz Eugen.** Oper in 3 Act. von Schmidt. Hierauf zum **letzten Male:** außerordentliche Production **der Luftgymnastiker Gebr. Cottrelly.** Vor und nach dem Theater **großes Concert** unt. Leitung des Musik-Direct. Herrn Engel. Anfang 4 Uhr. Entrée 5 Sgr., zu num. Sitzplätzen 5 Sgr. extra. Bei ungünstigem Wetter finden Vorstellungen und Concert im Königssaal statt, und treten alsdann die Preise von 10 Sgr. für die Säle und 15 Sgr. für die Logen ein.

Montag, den 21. Juni. **Der Vicomte von Letorières.** Lustspiel in 3 Aufzügen von C. Blum. Zum Schluß **großes Concert.** Anfang 6 Uhr. Entrée und bei ungünstigem Wetter wie oben.

Kroll's Etablissement.

Sonntag, den 20. Juni. **Table d'hôte** à Couv. 20 Sgr. incl. Entrée. Bei günstigem Wetter im Freien. Anf. 2 Uhr. Bei Couv. von 1 Thlr. an ist kein Entrée zu entrichten, wenn die Billets hierzu vorher an der Kasse gelöst werden, da die Kellner nicht ermächtigt sind, das Entrée in Anrechnung bringen zu lassen.

Tivoli.
Sonntag, zur Feier der Schlacht bei Belle-Alliance:
GrossesBrillant-Pracht-Feuerwerk
des Königl. Theaterfeuerwerkers Hrn. Dobermont bei
grosser Schlachtmusik mit Tausenden Kanonen und Gewehrfeuer.
Ausser dem reichhaltigsten Feuerwerks-Programm wird zum Schluss nach der Schlacht der **Einzugsmarsch in Paris** durch die **Porte St. Martin,** 40 Fuss breit, 30 Fuss hoch, welches die verbündeten Grossmächte im Jahre 1814 passirten, bei grosser bengal. und brill. Feuer-Beleuchtung dargestellt.
Concert vom Musikdir. Hrn. Rogall.
3000 Billets à 2½ Sgr. sind bei Hrn. Taraschwitz, Königsstr. 1, und bei Herrn Gleich, Friedrichsstr. 47, z. h.; an der Casse 5 Sgr. Anf. 4 Uhr.

Teichmann's Blumengarten,
Thiergartenstrasse 21.
Sonntag, den 20., und Montag, den 21. Juni. Grosse Vorstellung auf dem Theater der Giovanni Viti'schen Gesellschaft aus Rom. Das Nähere Programme und Anschlag. Vorher Concert. Anfang 4 Uhr. Beginn der Vorstellung 7 Uhr. Entrée 5 Sgr. Kinder die Hälfte.

Stern'scher Gesangverein.
Die nächste Versammlung findet
Dienstag, den 22sten, 5 Uhr
statt.
Der Vorstand.

Für die Verunglückten in den Kreisen Heiligenstadt und Mühlhausen sind ferner eingegangen:
Von —l— in R. 5 Thlr. Mit Hinzurechnung der früheren Beträge 87 Thlr. 15 Sgr.

Inhalts-Anzeiger.

Deutschland und Frankreich.
Amtliche Nachrichten.
Deutschland. Preußen. Berlin: Vermischtes. — Stettin: Missionswesen. Freie Gemeinde. — Bromberg: Militairisches. — Aus Niederschlesien: Prediger-Conferenz. — Erfurt: Festlichkeit. — Köln: Dom.
München: Militairisches. v. d. Pfordten. — Augsburg: Gustav Diezel. — Karlsruhe: Diplomatie. — Darmstadt: Hofnachricht. — Frankfurt a. M.: Zu den Bundestagsferien. Todtenamt. — Schlangenbad: Hofnachrichten. — Dresden: Prinz Albert. — Leipzig: Die Fürstin Reuß-Köstritz. — Hannover: Die Demokratie. Ausstellung. Bäder. Hofnachricht. Aus den Kammern. — Schwerin: Suspension. Dehn. — Lübeck: Die Bürgerschaft. — Hamburg: Werbungen zur päpstlichen Miliz. — Kiel: Die Beamten.
Oesterreichischer Kaiserstaat. Wien: Die Reise des Kaisers. Amortisation von Münzscheinen. — Triest: Schiffe. — Agram: Jellachich.
Ausland. Frankreich. Paris: Orleans'scher Prozeß. Die Affaire. Vieyra. Vermischtes.
Großbritannien. London: Proclamation Ihrer Majestät der Königin gegen äußeres Hervortreten des Katholicismus. Anstey's Bill. Macaulay.
Italien. Rom: Decret.
Spanien. Madrid: Revue und Hoffnung.
Portugal. Lissabon: Maaßregel gegen die Legitimisten.
Schweiz. Bern: Der Große Rath in Freiburg.
Niederlande. Amsterdam: Zur Reise der Großfürsten. Wahlen.
Belgien. Brüssel: Zoll-Unterhandlungen.
Rußland. Moskau: Durchreise der Frau Großfürstin Maria. — St. Petersburg: Ordensverleihungen. — Warschau: Paskiewitsch. Dislocation.

Börse von Berlin, den 19 Juni.

Die Course waren im Ganzen fest, doch wenig verändert. Fr.-Wilh.-Nordbahn-Actien, vorübergehend durch Verkäufe für Hamburger Rechnung gedrückt, schlossen wieder höher und gefragt.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiw. Anleih.	5	102½ bez.	Schles. Pfdbr.	3½	97⅞ G.
St. do. 50 u. 52	4½	103½ bez.	d. B. v. St. gar.	3½	
St. Schuldsch.	3½	92 G.	Rentenbriefe:		
Seeh. Präm. f.	—	124½ B.	Kur- u. Neum.	4	100 bez.
K. u. N. Schld.	3½	90 G.	Pommersche	4	100½ bez.
Brl. St.-Obl.	5	103 G.	Posensche	4	99¾ G.
do. do.	3½	89¾ G.	Preußische	4	99¾ bez. u. G.
K. u. Nm. Pfdb	3½	99 bez.	Rh. u. Westph.	4	99¾ bez.
Ostpreuß. do.	3½	95 bez. u. G.	Sächsische	4	100 bez. u. G.
Pomm. Pfdbr.	3½	98⅞ bez.	Schlesische	4	100½ bez. u. B.
Groß. Pos. do.	4	104½ G.	P. B. Anth. sch.	—	102½ bez.
do. do.	3½	96½ bez.	C. B. Bk.-Act.	—	106½ B.
Wstp. Pfandb.	3½	95½ bez.	F. Gldm. à 5 t.	—	110½ bez.

Eisenbahn-Actien.

Aach.-Düsseld.	4	90 B.	Mgdb.-Hlbrst.	4	159 bez.
Berg.-Märk.	4	54 a ½ bez.	do. Prior.	4	99½ B.
do. Prior.	5	103½ bez. G.	Mgdb.-Wittb.	4	61 B.
do. 2. Ser.	5	102¾ bez.	do. Prior.	5	103½ bez. u. B.
Brl. Anh. A. B.	4	128 bez.	Mecklenburg.	4	45 a ¼ bez.
do. Prior.	4	100 G.	N.-Schl. Mrk.	3½	99½ bez. u. G.
Berl.-Hamb.	4	104½ a 105 b. B.	do. Prior.	4	99¾ bez. u. G.
do. Prior.	4½	103½ bez.	do. do.	4½	102½ bez. u. B.
do. 2. Em.	4½	102½ bez.	do. 3. Ser.	4	102½ bez. u. B.
Brl. P. Mgdb.	4	84 a ½ bez.	do. 4. Ser.	5	103½ bez.
do. Prior.	4	99½ B.	do. do. Zwgb.	4	46 B.
do. do.	5	101½ G.	Oberschl. L. A.	3½	156½ bez.
do. L. D.	4½	101½ B.	do. L. B.	3½	139 G.
Berl.-Stettin	4	143 bez. G.	Prz. W., St. B	4	52 B.
do. Prior.	4½	103½ bez.	do. Prior.	5	101½ G.
Bresl.-Freib.	4	93½ G.	do. 2. Ser.	5	99½ G.
Cöth.-Bernb.	2½	59 G.	Rheinische	4	85 a 84¾ bez.
Cöln-Minden	3½	111½ à 112 bez.	do. St.-Prior.	4	93 bez.
do. Prior.	4½	103½ bez.	do. Prior.	4	95½ G.
do. do.	5	104½ bez. B.	do. v. St. gar.	3½	86 G.
Crac.-Ob. schl.	4	87 bez.	Ruhr. C. K. G.	3½	89½ bez. u. B.
do. Prior.	4		do. Prior.	4	
Düssld. Elbrf.	4	97 bez.	Starg.-Posen	3½	89½ a ¾ bez. u. B.
do. Prior.	4	96½ G.	Thüringer	4	87¾ a 88 bez.
do. do.	5	103 G.	do. Prior.	4½	102½ bez.
F.-W. Nordb.	4	53, 52, 53 bez.	Wilhelmsbhn.	4	135½ bez.
do. Prior.	5	101½ G.	do. Prior.	5	
Kiel-Altona	4	106½ bez.	Zarskoje-Sel.	—	86½ B.

Ausländische Fonds.

Rss. Engl. Anl.	5	116½ bez. u. G.	P. Bk.-C. L. A.	5	96½ G. ⅛ B.
do. do. do.	4½	104 bez.	do. do. L. B.	—	21¾ G.
do. bei Stiegl.	4	96 G.	Sard.-C. Anl.	5	96½ B.
d. p. Schatzobl.	4	87¾ bez. u. B.	Kurh. P. 40 t.	—	35½ B. 35 G.
Poln. Pfandb.	4	97½ G.	N. Bad. A. 35 fl	—	22½ B.
P. P. O. 500 fl.	4	89 G.	Dess. B. A. L. A	4	160 G.
do. à 300 fl.	—	153 G.	do. do. L. B.	4	136 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250	Fl.	kurz.	142⅞ B.
do.	250	Fl.	2 Mt.	142½ bez.
Hamburg	300	Mk.	kurz.	151½ B.
do.	300	Mk.	2 Mt.	150¾ bez.
London	1	Lst.	3 Mt.	6. 24⅝ bez.
Paris	300	Fr.	2 Mt.	80$\frac{5}{12}$ bez.
Wien in 20 Fl.	150	Fl.	2 Mt.	84⅞ bez.
Augsburg	150	Fl.	2 Mt.	101⅞ bez.
Breslau	100	Thlr.	2 Mt.	99½ G.
Leipzig in Cour. in 14-Thl.-F.	100	Thlr.	8 Tg.	99¾ bez.
do.	100	Fl.	2 Mt.	99½ B.
Frankfurt a. M. südd. W.	100	Fl.	2 Mt.	56. 16 G.
Petersburg	100	SR.	3 W.	107⅞ bez.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 18. Juni. Silber-Anlehen 111½. 5% Metall. 95½. 4½% Metall. 86½. Bank-Actien 1363. Nordbahn 209½. 1839r Loose —. Lombardische Anleihe 103½. Mailänder —. London 11,57. Augsburg 120. Hamburg 176½. Amsterdam 166. Paris 141. Gold 27½. Silber 20⅛. Für Valuten und Contanten günstigere Stimmung.

Paris, 17. Juni. 3% Rente 70,05. 4½% 100,65.
(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Breslau, 18. Juni. Poln. Papiergeld 98½ B. Oester. Banknoten 85$\frac{1}{12}$ B. Breslau-Schweidnitz-Freiburg 94½ B. — Oberschlesische Lit. A 156$\frac{1}{12}$ B. do. Lit. B. 139½ B. Krakau-Oberschlesische 87½ B. Prior. —. Niederschlesisch-Märkische 99¾ B. Cosel-Oderberg 135½ B. Neisse-Brieger 75¾ B. Cöln-Minden —. Sächsisch-Schlesische —. Friedr.-Wilh.-Nordbahn 53 B. Mecklenburger 45 G. Rheinische 85½ B.

Leipzig, den 18. Juni. Leipzig-Dresden 171½ G. — Sächsisch-Baierische 90½ G. Sächsisch-Schlesische 102 B., 101¾ G. Löbau-Zittau 27½ B, 27 G. Magdeburg-Leipziger 256 G. Berlin-Anhalter 128½ G. Berlin-Stettiner 142½ G. — Cöln-Mindener 112¾ G. Thüringer 88½ G. Friedrich-Wilh.-Nordbahn —. Altona-Kieler 107 B. Anhalt-Dessauer Landes-Bank-Actien Lit. A. 161 G. do. Lit. B. 137 G. Preuß. Bank-Antheile —. Oesterreich. Banknoten 85⅞ B., ⅞ G.

Hamburg, 17. Juni. Sardin. 90½, ¼. Span. 1% 20½, 20⅛. Span. 3% 40½, ⅝. Berlin-Hamburg 104½, 103¾. Magdeburg-Wittenberge 60½, 60. Köln-Mindener 111½ B. Cosel-Oderberger 134½ G. Meckenburger 44½ B. Altona-Kieler 105, 104½. Fr.-Wilh.-Nordbahn 53½ B.
Börse geschäftslos.

Paris, 16. Juni. Rente ganz geschäftslos, zuletzt zwar mehrfach offerirt, doch wegen Mangel an Stücken Course behauptet. 3% Rente p. C. 70,20, p. ult. 70,10. 4½% Rente p. C. 100,50, und p. ult. 100,55. Bank-Actien 2770. Span. 44½. Nordbahn 608¾.

London, 16. Juni. Consols unverändert 99¾ a 99⅞. — Fremde Fonds zum Theil besser. Mexican. 31½ a ¾. Russen 117. do. 4½% 104½. Sardinische —. Span. 3% 48½ a ⅝. do. neue 21½ a ¾. Portug. 37¾. Ardoins —. Integrale —. Eisenbahn-Actien fest.

Amsterdam, den 16. Juni. Integrale 63. Arnheim-Utrecht —. Amsterdam-Rotterdam —. Span. 1% 21$\frac{7}{16}$. — do. 3% 43$\frac{9}{16}$. Portug. 37½⅛. Russen 107¾. Stieglitz —. Metall. 5% 77. Mexican. —. London 11,95 G. Hamburg 35½ G.
Holländ. Fonds etwas fester, Oester. flauer, andere unverändert.

Marktpreise von Getreide.

Berlin, den 17. Juni 1852.

Zu Lande: Weizen 2 Rt.; Roggen 2 Rt. 2 Sgr. 6 Pf., auch 2 Rt.; Große Gerste 1 Rt. 16 Sgr. 11 Pf.; Kleine Gerste —; Hafer 1 Rt. 7 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rt. 4 Sgr. 5 Pf.; Erbsen —.

Zu Wasser: Weizen 2 Rt. 12 Sgr. 6 Pf., auch 2 Rt. 7 Sgr. 6 Pf.; Roggen 2 Rt., auch 1 Rt. 26 Sgr. 3 Pf.; Große Gerste 1 Rt. 16 Sgr. 3 Pf.; Kleine Gerste —; Hafer 1 Rt. 2 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rt.; Erbsen 2 Rt., auch 1 Rt. 25 Sgr.

Den 16. Juni.

Das Schock Stroh 7 Rt., auch 6 Rt. 10 Sgr. Der Ctr. Heu 24 Sgr., geringere Sorte auch 21 Sgr.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 1 Rt., auch 22 Sgr. 6 Pf., metzenweise 2 Sgr., auch 1½ Sgr.

Branntwein-Preise.

Die Preise von Kartoffel-Spiritus frei in's Haus geliefert waren: am 11. Juni ohne Geschäft, am 12. Juni 22½ a 22¾ Rt., am 14. Juni ohne Geschäft, am 15. Juni 23½ Rt., am 16. Juni 24 Rt., am 17. Juni 23¾ a 23½ Rt. pr. 10,800 % nach Tralles.

Berlin, den 17. Juni 1852.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Markt-Berichte.

Berliner Getreidebericht vom 19. Juni. Weizen loco n. Q. 51 — 57 Rt. Roggen loco n. Q. 44 — 49 Rt. 82 Pfd. pr. Juni 43 a 43½ Rt. bz. 82 Pfd. pr. Juni-Juli 42 a 42½ Rt. bz. 82 Pfd. pr. Juni-August 41 Rt. bezahlt. Erbsen, Kochwaare, 52 — 56 Rt. Erbsen, Futterwaare, 44 — 48 Rt. Hafer loco n. Qual. 26 — 28 Rt. Gerste, große, loco n. Q. 38 — 40 Rt. Rüb-Oel pr. Juni-Juli 9⅞ Rt. B. 9⅝ Rt. G. pr. Juli-August 9⅞ Rt. B. 9¾ Rt. Geld. pr. August-September 10$\frac{1}{12}$ Rt. B. 10 Rt. G. pr. September-October 10½ a 10¼ Rt. B. 10⅛ Rt. G. pr. October-November 10½ Rt. B. 10¼ Rt. Geld. Leinöl loco 11½ Rt. B. 11⅛ Rt. G. Rapps 70 Rt. nominell. Rübsen 67 Rt. geboten. Sommersaat fehlt. Spiritus loco ohne Faß 23 a 22½ Rt. B., mit Faß — Rt. B. pr. Juni-Juli 21 a 21½ Rt. bz. u. G. 21¾ Rt. B. pr. Juli-August 21 a 21½ Rt. bz. u. G. 21¾ Rt. B. pr. September-October 19½ Rt. B. 19 Rt. G.

Roggen und Spiritus Anfangs flau, später zu besseren Preisen gehandelt. — Rüb-Oel ebenfalls fester.

Stettin, 17. Juni. Weizen ohne Handel.
Roggen gedrückt, loco 84 Pfd. 44½ a 44 Rt. bez., 43 Rt. B., pr. Juni—Juli 82 Pfd. 42 Rt. B., 41¾ Rt. bez., 41 Rt. G., pr. Juli — August 40 Rt. bez. u. G.
Gerste, große pomm. loco 75 Pfd. 34 Rt. bez.
Hafer, 52 Pfd. pomm. loco 24 Rt. B. u. G.
Große Kocherbsen 46 a 47 Rt., kleine do. 44½ Rt. erlassen, 44 Rt. G.
Weizenmehl extra superf. 21 ß. 6 d pr. Tonne fr. a. B., Roggenmehl Nr. 1. 3½ Rt. pr. Ctr.
Am Landmarkt: Weizen 48 a 50, Roggen 45 a 48, Gerste 33 a 34, Hafer 23 a 24, Erbsen 42 a 44 Rt.
Rüböl matt, loco für Kleinigkeiten 10 Rt. bez., pr. Juni—Juli 9¾ Rt. G., pr. Juli—August 9$\frac{11}{12}$ Rt. bez., pr. August—September 10 Rt. bez., 10$\frac{1}{12}$ Rt. B., pr. September—October 10 a 10$\frac{1}{12}$ Rt. bez., 10 Rt. G., pr. October—November —, pr. Novbr.—Decbr. —.
Leinöl pr. August—Sept. mit Faß 11 Rt. bez.
Oelsaaten ohne Handel.
Rappkuchen loco und pr. Lieferung 48 Sgr.
Leinkuchen 1½ a 2 Rt. nom.
Spiritus matt, loco ohne Faß 15¾ a ⅞ % bez., pr. Juni 16½ % bez., pr. Juni — Juli 16¾ % bez. u. B., pr. Juli—August 17 % bez. u. G., pr. August—September 17½ % bez., 17 % B.
Zink gefragt, loco 4½ Rt., Lieferung 4¾ Rt. geboten. — Kleesaamen weiß 9½ a 11 Rt. bez.

Danzig, 16. Juni. Gestern sind an unserem Getreide-Markte 135 Last poln. Weizen in 6 verschiedenen Posten umgegangen, schöner feiner hochbunt. 132 Pfd. muthmaßlich zu 460 fl., und 128 Pfd. a 402 fl., denn die Preise waren nicht notirt. Am heutigen Markte wurden nur 18 Last bunt. Weizen 125 Pfd., wovon man indeß den Preis nicht erfahren konnte, 1½ Last Roggen a 300 fl., und 3½ Last Gerste 108 Pfd. a 228 fl. umgesetzt. Auch wurden 11 Last weiße Erbsen a 295 fl. aus dem Wasser verkauft.

Breslau, 18. Juni. Der Markt unverändert, Weizen und Roggen besonders fest.
Es galt weißer Weizen 60—71 Sgr., gelber 60 — 70 Sgr., Roggen 60—70 Sgr., Gerste 52—56 Sgr., Hafer 30—33½ Sgr., Erbsen 59—67 Sgr.
Oelsaaten ohne Handel. Kleesaat ohne Offerten.
Spiritus 11 Rt. B., 10⅞ Rt. G.
Rüböl 10 Rt. B.
Zink loco sehr lebhafte Frage und 4 Rt. 17 Sgr. vergebens für größere Partien geboten, dagegen ab Gleiwitz auf hier schwimmend, 4 Rt. 16½ Sgr. zu bedingen, ab Gleiwitz 4 Rt. 12½ Sgr. mehrfach G.

Neustadt, 15. Juni. Preise behauptet, weil öfter. Consumenten immer noch kaufen. Es galt Weizen 60 — 70 Sgr., Roggen 60—66 Sgr., Gerste 52—57 Sgr., Hafer 27 — 32 Sgr., Erbsen 65—70 Sgr.

Magdeburg, 18. Juni. Kartoffel-Spiritus loco 31 a 30½ Rt. pr. 14,400 % Tr.

London, 16. Juni. Getreide schwach, nur fremdes Mehl stark zugeführt, Marktbesuch gering, Verkehr beschränkt, Preise unverändert, Weizeninhaber zurückhaltend.

Amsterdam, 16. Juni. Weizen sehr preishaltend, 129 Pfd. weißbunt. poln. 287 fl., 129 Pfd. bunt. poln. 282 fl., 128 Pfd. rostock. 260 fl., 128 Pfd. bunt. poln. 277 fl. Roggen höher gehalten. Gerste preishaltend, 113 Pfd. neu. dän. 154 fl., 116 Pfd. best. do. 162 fl.
Kohlsaamen gleich ½ L. höher, auf Lieferung unverändert, dän. 54 L., auf 9 Faß gleich 55 L., pr. September 56 L., pr. October — L., pr. November 56½ L., pr. April — L. Leinsaamen ohne Handel. Rüböl gleich und auf Lieferung etwas williger, auf 6 Wochen 32¾ fl., effect. 31¾ fl., pr. September 32 fl., pr. October 32½ a ¼ fl., pr. November 32½ a ¾ fl., pr. December 32¾ a 33 fl., pr. Mai 34 fl. Leinöl auf 6 Wochen 31¾ fl., effect. 30¾ fl., pr. September—Oct. — fl. Hanföl auf 6 Wochen 39 fl., effect. 38 fl. Rübkuchen 58 a 61 fl. Leinkuchen 8½ a 10 fl.

Eisenbahn-Anzeiger.

Berlin-Potsdam-Magdeburger.

Mai-Einnahme bei 85,864 Pers.			
und 111,709 Ctr.	86,150 Rt.	4 Sgr.	3 Pf.
Mai vor. J.	71,968 Rt.	4 Sgr.	10 Pf.
Mai d. J. mehr	14,181 Rt.	29 Sgr.	5 Pf.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 18. Juni Abds. 9 U.	27 Zoll 10 Linien	+ 13 Gr.
Am 19. Juni Morg. 7 U.	27 Zoll 9 Linien	+ 13½ Gr.
Mittags 12 U.	27 Zoll 9$\frac{1}{10}$ Linien	+ 16 Gr.

Verantwortlicher Redacteur: **Wagener.**
Druck und Verlag von C. G. Brandis in Berlin, Deßauerstr. 5